



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

457 (2.10.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-161495](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-161495)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Seite 30 Pfg. Reklame-Seite 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1409 Buchdruck-Abteilung. 341 Redaktion. 377 Exped. u. Verlagsbuchhlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Akzise für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft, Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 457.

M a n n h e i m, Donnerstag, 2. Oktober 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Dr. Diesels rätselhaftes Verschwinden.

Aber das Schicksal des vom Dampfschiff auf der Fahrt durch den Kanal verschwundenen Dr. Diesels herrscht nach wie vor Ungewißheit. Nachdem das Wolffsche Bureau gestern nachmittag aus München die in unserem Abendblatt abgedruckte Erklärung verbreitet hatte, wonach Dr. Diesel in London welle, erhalten wir heute wieder eine entgegengesetzt lautende Meldung:

London, 2. Okt. (Von uns. Lond. Bur.) Das geheimnisvolle Verschwinden Dr. Diesels ist noch immer unauflöslich. Trotz eingehender Untersuchung der Eisenbahngesellschaft, der der Dampfer „Dresden“ gehört, ist nichts gefunden worden, was auf die Spur des Vermissten hätte führen können. Gestern fand die Generalversammlung der Diesel-Gesellschaft statt, wobei es zu recht erregten Auseinandersetzungen kam. Der Geschäftsbericht der Gesellschaft wurde einer scharfen Kritik unterworfen. Einer von den Aktionären beklagte sich darüber, daß keine Dividende gezahlt werden und daß die Abrechnungen über das abgelaufene Jahr in Unordnung seien, so daß man über den gegenwärtigen Stand des Unternehmens keine Klarheit gewinnen könne.

Der Präsident Mills gab vor Eintritt in die Beschlüsse folgende Erklärung ab: Ich habe die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitteilen zu müssen, daß unser Kollege Dr. Diesel auf geheimnisvolle Weise verschwunden ist. Er hatte einige Tage in Genf verbracht, wo er die Werke besichtigte, und befand sich bei bestem Genuß. Die Ueberfahrt unternahm er auf dem Dampfer „Dresden“. Am 10. Okt. abends zog er sich in seine Kabine zurück, wo man ihn am Vormittag nicht finden konnte. Es wird vermutet, daß er ins Meer gefallen ist, was einen großen Verlust nicht nur für die Gesellschaft, sondern für die ganze Welt bedeuten würde. Wir können kaum hoffen, ihn wiederzusehen.

Die Spekulationen des Stadtschleglers Bürger. Heilbronn, 1. Okt. (Priv. Tel.) Ueber den Umfang der Spekulationen, welche der städtische Stadtschlegler Bürger gemacht, wurden in der Versammlung seiner Gläubiger einige überraschende Mitteilungen gemacht. Danach hat Bürger bei einem Berliner Bankier in sechs Monaten für 2 1/2 Millionen und bei einem anderen Bankier in der gleichen Zeit gar für 6 Millionen Spekulationswerte umgesetzt. Die Darlehen, die Bürger aufnahm, betragen von 1908 bis 1911 37 000 Mk., im Jahre 1912 90 000 Mk. und 1913 gar 94 000 Mk. Kein Wunder, daß dem Mann die Luft ausgegangen ist. Von den Gesamtforderungen in Höhe von 316 000 Mk. sind nur 250 000 Mk. angemeldet. Die unvorberechtigten Gläubiger sollen dabei höchstens mit 6000 Mk. beteiligt sein. Die Gläubiger sollen ihre Absicht, die Forderungen der Bankiers nicht anerkennen zu wollen, nur durchführen und schlaut die Prozesse anstrengen, damit in die Nachenschaften sogenannter Anwaltsbankiers hineingeleuchtet wird.

Ein lebensfader Mord.

Berlin, 2. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Paris wird gebracht: In dem Dorfe Dasbofage bei Nantes hat vorgestern abend auf dem Nachthofe der 15 Jahre alte Dienstmagd Marie Redureau seinen Dienstherrn Marcellit, dessen Frau und drei Kinder, sowie die

Mutter und ein Dienstmädchen durch Weilschüsse getötet. Nach der Tat hatte sich der Mörder ruhig in das Haus seiner Eltern begeben. Sie glaubten, ihr Sohn habe den Nachthof verlassen, weil er mit seinem Dienstherrn Streit gehabt habe. Der Vater stand gerade im Begriffe zum Nachthofe zu gehen, um den Besizer zu bitten, seinen Sohn wieder aufzunehmen, als die Gendarmen erschienen und diesen verhafteten. In Gegenwart der Eltern legte der Mörder, ohne die geringste Reue zu zeigen, sofort ein Geständnis ab und schilderte die Ereignisse der Mordnacht ausführlich: „Am 10. Okt. abends war ich ganz allein mit Marcellit im unteren Hause, um Reben zu rüsten. Der Arbeitgeber sagte zu mir, ich wäre ein verschlafener Burche und wandte mir den Rücken zu. Ich verfehlte ihm mit der stumpfen Seite eines Weils, mit dem ich Reben stüpte, einen wichtigen Hieb auf den Kopf, lebte, als er zu Boden stürzte, rasch mein Weils um und durchschlug ihm die Kehle. Beim Anblick des Blutes sagte ich: Ein so ganz verschlafener Burche bin ich doch nicht, wie? Dann trat ich in das eigentliche Wohnhaus, wo mir als erste die Mutter Marcellits entgegen trat. Ich ließ ihr keine Zeit Fragen zu stellen und mit durchschüttelter Kehle lag sie gleichfalls auf den Fliesen. Jetzt kamen aus dem oberen Stockwerke die Frau Marcellits und das Dienstmädchen. Ich machte aber auch mit ihnen kein Federlesen und schlug sie sofort nieder. Um die verhaßte Bande vollständig auszuräumen, schnitt ich auch den drei Kindern den Hals durch. An das fährige vierjährige Kind dachte ich nicht. Dann ging ich zu meinen Eltern und legte mich schlafen.“

Bei der Ueberführung des Mörders nach Nantes mußte die Gendarmen alle Mühe aufwenden, um ein Lynchens durch die erbitterte Menge zu verhindern.

Oberleutnant Steffen.

W. Boris, 1. Okt. (Savanne.) Der Ministerpräsident nahm von den Untersuchungsakten der Verwaltung und Militärbehörden über den Fall Steffens Kenntnis. Aus den Akten geht hervor:

1. Steffen, der sich im Rebel verirrte, war gezwungen, zu landen.
 2. Steffen stellte während des Fluges keinerlei Nachforschungen an, die die nationale Verteidigung betreffen.
- Unter diesen Umständen entschied der Ministerpräsident, daß Steffen freigelassen werden sollte und das französische Gebiet auf dem Landwege verlassen darf. Da andererseits Steffen die Vorschriften des französisch-deutschen Abkommens vom 26. Juli 1913 überschritt, teilte die Regierung der Republik diese Tatsache der kaiserlichen Regierung mit und stellte ihr anheim, die erforderlichen Maßnahmen hinsichtlich des Offiziers zu ergreifen.

Die „Alln. Stg.“ veröffentlicht folgende amtliche Denkschrift an Frankreich: Berlin, 1. Okt. Die unfreiwillige Landung des deutschen Fliegeroffiziers, Oberleutnants Steffen, bei Boulogne-sur-Mer hat eine rasche und glatte Erledigung gefunden. Oberleutnant Steffen wird heute seinen Flug wieder angetreten haben, aber nicht nach London, sondern zurück nach Deutschland. Die Erledigung der Angelegenheit, die Freigabe des Fliegers und seines Flugzeugs hat sich nur deshalb etwas verzögert, weil erst ein Sachverständiger zugezogen werden mußte. Das entspricht den in den neuen deutsch-französischen Abmachungen enthaltenen Bestimmungen, und die deutschen Behörden hätten im gleichen Falle dasselbe getan. Man muß anerkennen, daß Oberleutnant Steffen bei seiner unfreiwilligen Landung von den Behörden und von der Bevölkerung mit Entgegenkommen behandelt und daß unnötige Schärfe vermieden worden ist.

Die neue Krise am Balkan.

Griechischer Frühling.

Vom Syndikus Dr. Paul Mohr, Berlin.

Der Bulgarischer Friede ist geschlossen, und doch ist die orientalische Frage nicht gelöst. Ein Chaos bleibt zurück, aus dem jeden Augenblick neue Flammen schlagen. Nur die Gestalt hat die orientalische Frage gewandelt. Sie ist nicht gelöst. Noch liegt keiner der Kämpfer kraftlos am Boden. Serbien und Griechenland haben einen beträchtlichen Wachstums erhalten, aber auch Bulgarien und Montenegro haben nicht geringen Landgewinn davongetragen und das Glück lächelte auch den Türken. Und Oslad hat auch Griechenland gehabt. Nach allen Seiten dehnt und streckt es sich. Ein Groß-Griechenland entsteht, das vor allem Seegewalt zu erringen sucht, ein neuer Faktor im Mittelmeer. Der „Temps“ hat ausgerechnet, daß die Einkünfte aus dem neuen Griechenland 150 Mill. Franken betragen werden. Was Wunder, wenn dieser griechisch-schöne Frühling auf vielen Seiten sich Freunde weicht, wenn Hoffnungen erweckt werden, die nicht ganz unbegründet erscheinen. Ist nicht der Piräus ein Welthafen geworden. Und welche Zukunft hat Saloniki und Komala? Saloniki besonders, das mit seinen 150 000 Einwohnern, davon 70 000 Juden, wie geschaffen zu einem Orientshafen ist.

Und wir, ist man versucht zu fragen, wie stellen wir uns zu den neuen Tatsachen? Wir haben als christliche Mächte hin und her vermittelnd, wir haben viel zur „Kosialisierung“ des Brandes beigetragen, damit keine allgemeine „Konflagration“ entstände. Wir haben den Status quo begraben, und als er nur scheinbar war, haben wir ihn wieder feracubig begräbt. Und warum er von neuem umgeworfen werden sollte, dann werden wir wieder nichts dagegen haben. Denn wir sind der Meinung, daß es am besten für die deutsche Politik ist, nichts zu tun. Die Zeit arbeitet ja für uns. Nur Zeit, dann ist alles gewonnen. Obwohl dem verblendeten Auge jeder Blick es sagen möchte, wie sehr diese Zeit gegen uns arbeitet, ja um so mehr, je mehr wir Ruhe heucheln. Ja, sie nehmen uns in Kost und Lohn, sie suchen Ingenieure und Architekten, sie wollen Häfen bauen und Bahnen. Der deutsche Handel wittert Frühlingluft. Ein allgemeines Gründungsfieber hat gewisse Kreise erfasst. Kost für jeden Balkanstaat ist ein Verein zur Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen in Vorbereitung. Demnach soll nun auch ein deutsch-griechischer Verein ins Leben treten. Seit Jahrzehnten erweist sich ja Griechenland in Deutschland großer Sympathie. Der Verein wird sicher Nützliches wirken, sind wir doch ein lauffähiger Kunde Griechenlands, der ihm mehr abkauft, als die Griechen uns. Ein- und Ausfuhr zusammengekommen, betrug unser Gesamt-handel mit 364 Millionen Mark in 1910. Davon kamen aus Griechenland für 21,3 Millionen Mark. Der gesamte Außenhandel Griechenlands beträgt dagegen 300 Millionen Trahamen. Und vergessen wir nicht: 1907 hatte Griechenland 2 631 000 Einwohner, also einhalb Mal so viel als Berlin; die Staatsschuld dieser geringen Bevölkerung aber betrug nahezu eine volle Milliarde. Großbritannien, Rußland und Oesterreich sind unsere Hauptwettbewerber. Sie werden es auch bleiben. Mag aber unser Handel sich noch entwickeln, dieser Umstand darf uns nicht beeinflussen, wenn wir unsere politische Stellung zu Griechenland zu bestimmen haben.

Für unsere Politik darf heute die Entscheidung nicht zweifelhaft sein. Wir haben zu wählen, ob wir unsere alte türkisch-freundliche Politik fortsetzen wollen, oder um eines Augenblicksvorteils willen auf die griechische Seite treten. Als vonseiten Griechenlands seiner Zeit um deutsche Instruktionsoffiziere ge-

beten wurde, hat der deutsche Generalstab sich dagegen erklärt. Wir könnten nicht nach der Türkei und nach Griechenland Offiziere entsenden. Das war klar und logisch gedacht. Nicht erst seit heute klofft zwischen Griechenland und der Türkei ein unüberbrückbarer Gegensatz. Auf türkischem Boden leben heute mindestens an 1 1/2 Millionen Griechen, davon in Konstantinopel allein gegen 500 000. Daß sie danach streben, vom Türkenjoch erlöst zu werden, das allerdings bisher recht sanft gewesen ist, können wir verstehen. Aber gerade in diesem Punkte scheiden sich unsere Interessen. Wir wünschen eine starke, wirtschaftlich fortschreitende Türkei. Eine zerstückelte Türkei ist uns und unsern Bundesgenossen Italien und Oesterreich unerträglich. Schon heute ist nicht zu verkennen, daß Griechenlands Emporstieg für Italien mancherlei Nachteile zur Folge hat. Darum sehen wir auch Italien auf dem kleinasiatischen Festlande, in Madaia, sich um Eisenbahngestehungen bemühen.

Noch schwerer ist Oesterreich geschädigt. Es ist die einzige Macht, die kampflös unterlag. Der Mangel an Entschlußkraft hat sich bitter gerächt. Die Millionen, die ihm die wiederholte Mobilisierung gekostet hat, sind vergebend, seine Stellung auf dem Balkan ist erschüttert. Der Sandhaß ist verloren; der Traum der Sand-schalsbahn ist dahin. Von den 2000 km Eisenbahnen, die auf dem Balkan jetzt gebaut werden müssen, wird ihm kaum etwas zufallen. Frankreich, das als Weltbringer der Balkanstaaten erscheint, wird sich auch, wie das zum Teil schon jetzt festgelegt ist, die großen öffentlichen Arbeiten sichern. Es ist mit am ersten auf dem Plan gewesen und hat sich schon heute in Serbien, Bulgarien und Griechenland die wichtigsten Eisenbahnlinien gesichert.

Griechenland ist ein demokratisches Land, in gewissem Sinne demokratischer als Frankreich. Es besitzt nur eine Kammer. In dieser Kammer sind aber 200 Abgeordnete, bei der Kleinheit des Landes eine überaus große Zahl. Sogar Offiziere waren erwählbar, was wohl in keinem europäischen Staat der Fall ist. Die Politik spielt darum auch eine Hauptrolle, und die Griechen sind stets gute Redner gewesen. Schon dieser Umstand hat Inzponderabilitäten geschaffen, die nicht außer acht gelassen werden dürfen. Dazu kommt als einer der wichtigsten Punkte die finanzielle Unterabstimmung durch Frankreich. Jede französische Anleihe wird aber damit verknüpft, daß die französische Industrie mit größter Aufmerksamkeit bedacht wird. Ja, Frankreich wird sicher noch einen Schritt weiter gehen. Georges Mandel, der bekannte französische Nationalökonom, der aus seiner deutsch-feindlichen Gesinnung kein Geißel macht, hat Mat gegeben, daß Frankreich fordern müsse, daß gewisse Stellen mit jungen Franzosen besetzt werden sollten. Wie Frankreich auf dem Balkan ist und den berühmten „Drang nach dem Osten“ zeigt, beweist die Tatsache, daß das Office de Commerce exterieur eine Studienmission nach dem Balkan organisiert hat. Frankreich darf nämlich diesen Drang betätigen; wenn Deutschland es tut, begeht es einen Raub an der Zivilisation. Frankreichs Erfolge auf dem Balkan sind auch schon heute hervorragend. Auf Aegina baut es den Haupthafen aus. Die Bahn Larissa-Saloniki ist einer französischen Gesellschaft zugesprochen worden. Die Regie Generale des chemins de fer hat in Serbien große Erfolge errungen, in Bulgarien ist neu die Societe balcanique d'Entreprises generales gegründet worden, die sich mit Hafen- und Bahnbauten befaßt. Dazu kommt, daß Frankreich auf dem Balkan bei weitem besser als wir vertreten ist. Die Zahl unserer Konsulate ist mehr als dürftig, und wie es mit unserem Schulwesen bestellt ist, das hier auszuführen, hiesige Gellen nach Athen tragen. So ist unsere Zukunft auf dem Balkan keineswegs sehr

aussichtsvoll. Wir gelten als Türkenfreunde, und müssen sogar damit rechnen, daß man uns bei diesem unheimlichen Rassenkampf mit offener Feindseligkeit und Haß begegnet. Ganz sicher in Bulgarien, wenn auch vielleicht etwas weniger heftig in Griechenland. Noch sind die Verhältnisse dort nicht geklärt, die Gegensätze mühsam überleitet, das eiserne Würfelpiel kann jeden Augenblick von neuem beginnen. Mag daher der Kaufmann das Land der Griechen mit der Seele suchen, der Politiker wird nach anderen Gesichtspunkten seine Entscheidung treffen müssen. Der Balkanfriede wird aber nur entstehen, wenn dem Männermordenden Streit vonseiten einer Großmacht ein entscheidendes Halt zugeführt wird.

Das türkisch-bulgarische Einvernehmen.

Die kroatische Korrespondenz weiß von einem türkisch-bulgarischen Offensivbündnis zu melden und teilt bereits dessen Grundlagen mit. Die „Köln. Ztg.“ bemerkt nach den Nachrichten, die sie aus Bulgarien und der Türkei hat, dazu, daß sie an den Abschluß eines derartigen Offensivvertrages vorläufig nicht glaubt, und zwar aus dem Grunde, weil Bulgarien zu einer für die Türkei wertvollen Offensive vorläufig außerstande ist. Dagegen würde Bulgarien wohl bereit sein, unter gewissen Bedingungen der Türkei die Benutzung bulgarischer Gebiete zum Vormarsch gegen Griechenland zu erlauben, falls ein solcher Vormarsch von der Türkei ernstlich ins Auge gefaßt werden sollte. Bisher ist das bekanntlich nicht geschehen, und man würde auch für die Zukunft sich der Gedanken darüber entschlagen können, wenn nicht eben die türkische Armee noch in Thrazien versammelt wäre, und wenn sich nicht wiederholt gezeigt hätte, daß die Pforte mit der Stimmung, die in diesem Heere herrscht, zu rechnen hat.

Die Spannung zwischen der Türkei und Griechenland.

Lassen die Mitteilungen über das türkisch-bulgarische Einvernehmen die Lage noch immer als recht ernst und die Kriegsgefahr noch als fortbestehend erscheinen, so kommt heute eine Meldung aus Konstantinopel, nach der doch noch die Möglichkeit einer friedlichen Verständigung gegeben scheint, sie lautet:

Da die Enttarnung Reichid Beys andauert, beauftragte die Pforte den Rechtsbeistand im Ministerium des Äußern, Herant Bey Abro, des Friedensverhandlungen mit Griechenland fortzusetzen. In Fortsetzung werden die Gerichte, die Türkei wolle die Verhandlungen in die Länge ziehen, für unrichtig erklärt. Es wird berichtet, die Pforte werde sich entgegenkommend zeigen und in der Frage der Wafusfütter Konzessionen machen. — Herant reist am Freitag nach Athen ab.

Nach dieser Meldung muß man also annehmen, oder scheint es gar sicher, daß die Verhandlungen wieder aufgenommen werden, sie sollen übrigens den Abschluß schon recht nahe gewesen sein, wie ein hoher griechischer Diplomat versichert, dessen Äußerungen der „Voss. Ztg.“ aus Athen übermittelt werden:

Die wirkliche Situation ist folgende: Am 9. September hatten die griechischen und türkischen Unterhändler sich auf alle Artikel des Friedensvertrages geeinigt bis auf zwei. Diese beiden Punkte betreffen die Wafusfrage und die Rationalitätenfrage. „Wafus“ bedeutet Kirchengut. Die Türken verlangen, daß alle Kirchengüter in den ehemaligen

türkischen, nimmere griechischen Gebieten der Türkei verbleiben sollten. Die Griechen waren einverstanden unter der Bedingung, daß die Einkünfte aus diesen Gütern nur den Vätern an Ort und Stelle disponibel gemacht werden sollten, das heißt: die Wafus-Einkünfte z. B. aus Kavalas sollten nicht dem Wafus in, sagen wir: Smyrna zufließen dürfen. Hiergegen aber sträubt sich die Türkei. Der zweite Punkt, der der Rationalitätenfrage, liegt etwas verwickelter. Kurz angedeutet handelt es sich darum, ob — um bei dem angeführten Beispiel zu bleiben — ein Türke, der in Kavalas geboren und heimatrechtlich ist, aber in Smyrna lebt, nimmere auch griechisch wird, weil alle Einwohner Kavalas griechisch werden, oder ob er, da er in Smyrna wohnt, türkisch bleibt. Diese Frage ist von recht großer Bedeutung, aber immer noch nicht gelöst, die Zukunft so pessimistisch zu sehen, wie es teilweise geschieht. Wäre es nun nicht um diese zwei Punkte, so hätten die Unterhändler den Frieden schon am 9. September geschlossen, vielmehr zur Ratifizierung vorlegen können. Unter diesen Umständen aber reiste der türkische Vertreter, Reichid Bey, nach Konstantinopel zurück, um sich Instruktionen zu holen. Angeblich ist er hier erkrankt. An seiner Stelle leitet Lutfi Bey nach Athen zurück; wir erwarten ihn dieser Tage. Alles hängt nimmere davon ab, mit welchen Instruktionen er zu uns zurückkehrt, aber wir hoffen, daß sie derart sein werden, uns eine rasche Verständigung zu ermöglichen. Ich bitte Sie nochmals, zu betonen, daß für eine pessimistische Auffassung der Lage keinerlei Grund vorhanden ist.

Berlin, 2. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird telegraphiert: In Fortsetzung wird berichtet, daß es keinen Anlaß gibt, über die türkisch-griechischen Verhandlungen pessimistischer Ansicht zu sein. Die Pforte hofft jedoch mit Griechenland direkt auf freundschaftlichem Wege verhandeln zu können und dabei zu dem erwünschten Ziel ebenso, wie mit Bulgarien, zu gelangen.

Triest, 1. Okt. Der König der Serben ist hier eingetroffen und hat gegen Mitternacht die Weiterreise an Bord seiner Yacht „Amphitrite“ angetreten.

Serbien und Albanien.

Der Kampf mit Serbien hat in den inneren Zustimmungen Albanien eine entscheidende Wendung herbeigeführt. Essad Pascha hat den inneren Hader geschlossen, er hat der provisorischen Regierung in Valona telegraphiert, daß er angesichts der schwierigen Verhältnisse, in welchen Albanien augenblicklich sich befindet, in der Einigkeit der Nation gegenüber den Feinden die erste Notwendigkeit sehe. Daher erachte er den Provisorischen Regierung für beendet und sei bereit, seine patriotische Pflicht gegenüber dem Vaterland zu erfüllen. Diese Einigkeit wird der Widerstand der Albaner gegen Serbien erheblich stärken und nicht minder wird sie stärken die moralische Unterstützung, die ihnen aus Österreich-Ungarn kommt. Der serbische Ministerpräsident will, wie wir gestern meldeten, nach Wien kommen und mit dem Grafen Berchtold sprechen. Die Wiener Blätter versichern ihm, wie uns von dort telegraphiert wird, er werde auf dem Balkanplatz eine freundliche Aufnahme finden, man wünsche die Anbahnung gesicherter wirtschaftlicher Beziehungen mit Serbien. Die Monarchie erhebe selbstverständlich keine Einwendungen, daß Serbien innerhalb seiner Grenzen die Ordnung wieder herstellt. Nach diesen Freundschaften kommt das Aber:

Es würde allerdings im eigenen Interesse Serbiens liegen, dafür zu sorgen, durch einen billigen Frieden die neuen Untertanen unter Berücksichtigung ihrer nationalen Eigenart und wirtschaftlichen Bedürfnisse, nicht nur zu unterwerfen, sondern dauernd für sich zu gewinnen. Von einer Milderung der in

London beschlossenen Grenzen wird allerdings keine Rede sein können. Herr Paschisch aber hat bekanntlich noch gestern erklärt, daß er eine strategische oder vielmehr vernunftgemäße Grenze zwischen Serbien und Albanien verlangen müsse. Aber im übrigen wird er nun wissen, daß er in Wien kein Verständnis für diese Expansionspolitik finden wird und auch kein Entgegenkommen für die Vorzüge der Serben, die ihnen zugesprochenen Teile des albanischen Volksstammes zu „assimilieren“ und mit Gewalt zu Serben zu machen.

Serbische Siege.

Berlin, 2. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Belgrad wird telegraphiert: Der vorgestrige Tag hat den serbischen Truppen im Aufstandsgebiet entscheidende Erfolge durch die Einnahme von Dibra und Dshrida gebracht. Mit der Einnahme von Bobendag, die wahrscheinlich auch recht bald erfolgen dürfte, werden die Kämpfe in der Südfrent zum Abschluß gebracht sein. Hingegen ist im Norden im Sjumagebiet und bei Pristen ein tüchtiges Stück Arbeit für die serbischen Truppen zu leisten, da sich die kuffarischen dort in bedeutenden Massen konzentriert haben und das gebirgige Terrain dem Vordringen der Serben Schwierigkeiten bereitet. Doch hofft man in kurzer Zeit über all des Aufstandes Herr zu werden.

Belgrad, 1. Okt. (Meld. des Serb. Pressebureau.) Die Albaner haben gestern bei Popusaki Han eine Niederlage erlitten. Sie verfügten nur über geringe Streitkräfte. Die serbischen Truppen, welche Verstärkungen erhalten haben, setzten den Kampf im Laufe des heutigen Tages fort. Nach amtlichen Berichten haben die Albaner auf ihrem ganzen Rückzug furchtbare Grausamkeiten begangen, Dörfer in Brand gesteckt und wehrlose Christen, Albaner und Türken, welche ihnen die Gefolgschaft verweigerten, niedergemetzelt.

Belgrad, 1. Okt. Das Pressebureau meldet: Das serbische Heer zog gestern früh in Dibra, Schyda ein. In der Umgebung von Branitsch fanden gestern Scharmügel von Armentenbanden statt.

Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs zwischen Serbien und Bulgarien.

W. Belgrad, 2. Okt. „Serbska Postawa“ meldet: Der Eisenbahnverkehr zwischen Serbien und Bulgarien ist von Komitatstschis unterbrochen worden. Amtlich wird hierüber mitgeteilt:

Politische Uebersicht.

* Mannheim, den 2. Oktober 1913.

Die Strafrechtsreform.

Ueber die Ergebnisse der Beratungen der Strafrechtskommission, die inzwischen ihre Arbeiten beendigt hat, können wir folgendes berichten:

Bei der Beratung des 13. Abschnittes (Gefährdung der Rechtspflege) wurde die in erster Lesung zurückgestellte Frage der Bestrafung falscher uneidlicher Aussagen erledigt. In besonders leichten Fällen soll von einer Strafe abgesehen werden dürfen. Jahrelang abgegebene falsche uneidliche Aussagen ist nicht mit Strafe bedroht. Die Vorschrift über Straflosigkeit falscher Aussagen bei Widerruf ist auf die uneidliche Aussage erstreckt. Im 14. Abschnitt (Unkundenfalschung) ist der Tatbestand der Urkundenfalschung schärfer begrenzt. Neu ist

ben auferzogen, eden Herrscher, für die sorglose Heiterkeit des Südländers (die Verbi vorgezeichnet hat), eine treffende, elegante Darstellung. Die eigentliche Heldentrolle der Oper ist Renato. In dem Herr Fischer im ersten Akt die Verschlossenheit und äußere Ruhe des Renato hervorhebt, gewahrt er für die drei letzten Akte eine große Steigerung. So erwuchs eine tragische Gestalt vor unsern Blicken, und Herr Fischer verstand es, seinen Gesang dieser Auffassung anzugliedern. Die hochliegende Partie verlangt großen Ton und große Ausdauer; beide fanden dem Sänger zur freien Verfügung. Die große Arie — die übrigens immer einen Halbton tiefer genommen wird — brachte Herr Fischer mit prägendem Temperament heraus, zugleich das wirkliche Element (den langsamen Teil) im besten Stille beherrschend.

Ulrica und Oscar sind Episoden. Ulrica verlangt eine volltönende Altstimme, die ihre zwei Oktanen sicher durchläuft, Oscar eine leichte Sopranstimme. Fräulein Rippe führte sich vortrefflich ein, und Fräulein Runge besetzte die gedonnenen Compathien. Vielleicht hätten die Arietta des fünften Aktes zwei kleine, nette Kobelgen (die Verbi sicherlich gemeint hat) erwidern Reiz gegeben...

Die Verschworenen haben nichts Hervortretendes zu singen, müssen aber sichere Sänger und gewandte Darsteller sein. Die Herren Fenten und Wang machten das Mögliche aus ihren Rollen und führten den Chor der Verschwörer sicher und wirksam. Nun bleibt noch der Matrose

die Vorschrift, die Täuschungsversuchen bei Prüfungen entgegenwirken soll. Beim 15. Abschnitt (gemeingefährliche Handlungen): Sühnung des öffentlichen Verkehrs) ist die Kommission in den Beschlüssen zur Brandstiftung zu der Grundlage des geltenden Rechts zurückgekehrt. Die Vorschrift über den Versicherungsbeitrag ist der Bestimmung über Brandstiftung angeglichen, in der die Strafandrohung erhöht wurde. An Änderungen des 16. und 17. Abschnittes (Tötung und Körperverletzung) ist nur hervorzuheben, daß die Qualifikationsvorschriften über schwere Körperverletzung in den Tatbestandsmerkmalen schärfer abgegrenzt sind und daß durch eine besondere Vorschrift die mit Einwilligung des Verletzten begangene Körperverletzung, sofern die Tat nicht trotz der Einwilligung gegen die guten Sitten verstößt, für nicht rechtswidrig erklärt ist.

Im 18. Abschnitt (Zweikampf) ist bei der Anreizung zu einem Zweikampf in der Strafandrohung unterschieden zwischen einer Anreizung zu ernstlichen Zweikampf und einer Anreizung zu einer Schlägerei. Bei der Beratung der Sittlichkeitsdelikte (20. Abschnitt) prüfte die Kommission die Frage der Herabsetzung des Schutzalters erneut und entschied sich nach eingehenden Beratungen für die Beibehaltung der bisherigen Altersgrenzen. In den Vorschriften über Mädchenhandel und Zuhälterei wurden die Strafandrohungen erhöht. Aufgegeben ist der Standpunkt, daß die Ankündigung von Gegenständen, die zur Verhütung von Geschlechtskrankheiten bestimmt sind, aus der Vorschrift über die Ankündigung von Gegenständen zu unzüchtigen Gebrauch auszuscheiden und nur für den Fall mit Strafe zu bedrohen sei, daß die Ankündigung geeignet ist, Aergernis zu erregen. Gegenstände, die zur Verhütung der Empfängnis dienen, sollen ausschließlich an Ärzte sowie in ärztlichen Zeitschriften angekündigt werden dürfen. Die Vorschrift über die Veröffentlichung von Mitteilungen aus Gerichtsverhandlungen, für die wegen Gefährdung der Sittlichkeit die Öffentlichkeit ausgeschlossen ist, wurde entsprechend den Beschlüssen, die bei der Beratung des Entwurfes der neuen Strafprozessordnung von der 7. Kommission des Reichstages gefaßt worden sind, umgestaltet.

Deutsches Reich.

— Ärzte und Krankenkassen. Die Verhandlungen zwischen den Krankenkassenverbänden und dem deutschen Ärzteverein sind, dem „Köln. Anzeiger“ zufolge, in der nächsten Woche zum Abschluß gelangt. Der von beiden Parteien aufgestellte Vertragsumwurf enthält vierzig Paragraphen, darunter die Bestimmung, daß den einzelnen Ärzten das System überlassen sei, nach welchem sie die Ärzte anstellen und beschäftigen und daß das Honorar für Kopf und Jahr 5 Mark betragen solle.

Die badischen Landtagswahlen.

Centrum und Arbeiter.

Aus christlich-nationalen Arbeiterkreisen erhalten wir folgenden Protest gegen das Neue Mannheimer Volksblatt:

Die Freundschaft mit dem Bund der Landwirte geht gewissen Zentrumskreisen doch über alles, ihr sind sie offenbar bereit auch die Interessen der christlich-nationalen Arbeiter zu opfern. Das Mannheimer Volksblatt bringt einen Artikel aus der Westdeutschen Arbeiterzeitung, der scharf Stellung nimmt gegen das „Mittel der schaffenden Arbeit, als dessen Reize folgende erkannt werden: Handelspolitisch keinerlei Entgegenkommen gegenüber den durch andauernde Teuerung bedrängten Konsumtenten des Volkes; sozialpolitisch: Abbau der Sozialpolitik, Einführung eines Scharfmacher-Silban, den Herr Pleau in so merkwürdiger Weise gab. Solche Weise zu singen, der jede Kunst der Kiemtechnik fehlt, die eine Reihe unzusammenhängender Löhne mehr heraufschützt als singt, hat keine Berechtigung!

Der Chor, zu dessen Vorteil der gestrige Abend ging, erfüllte seine Aufgaben recht zufriedenstellend und das Orchester bot manches Schöne. Das Publikum, zahlreich erschienen, spendete warmen Beifall.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theaternotiz.

Morgen findet die 4. Aufführung des „Sommernachstrahlens“ statt.

In der Reinskubierung von „Bhābra“ tritt Teresina Oster, die die Titelrolle spielt, ihr hiesiges Engagement an.

Die Partie „Carmen“ findet in der nächsten Aufführung am Sonntag Johanna Lippa.

Die Nachfrage nach den Eintrittskarten zum Konzert des Kammerjägers Legal im Riebelungsaal am 9. Oktober ist so stark, daß auch die Eintrittskarten für Stehpöste jetzt schon abgegeben werden.

Konzert Fenten-Schramm.

Ueber den Pianisten Paul Schramm, welcher in dem bereits angeführten Konzert am 6. d. M. mitwirkte, schreiben die Leipz. Neue Nachrichten: Ein glänzendes pianistisches Talent

Gr. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Maassenball.

Man pflegt den Unterschied von Hof- und Stadttheater darin zu suchen, daß Hoftheater künstlerischer abgerundete Vorstellungen bieten, den Stadttheatern aber die nötige Zeit zur gründlichen Vorbereitung fehle. Da nun aber nur wenigen Bühnen die doppelte Sorge um den Maassenball und die Zufriedenheit eines nach „Abwechslung“ lebenden Stammpublikums fern bleibt, so ist doch ein Unterschied nicht zu statuieren. Wir müssen den Umständen, daß auch unser Hoftheater gegenwärtig nach solchen Erwägungen regiert wird, die man gerne den Privatdirektoren zuschreibt, in Rechnung setzen, um ein gerechtes Urteil zu finden. Die Neuaufstellung von Verbis Maassenball, die uns gestern geboten worden ist, war überaus gut. Sie zeigte eher wiederum, wie finanziell Herr Leberer sein Schiffslein zwischen Scylla und Charibdis zu steuern versteht. Sie zeigte, wie viel Reich auf die Erzielung schöner Chorleistungen verwandt worden ist, sie zeigt uns die Sorgfalt und den sicheren Geschmack des Herrn Gebrach in der Anordnung der Bühnenbilder. Unterlassen wir, auf Einzelheiten einzugehen, halten wir uns an den Gesamteindruck.

Die italienische Oper erfordert drei, höchstens vier Künstler „del primo cartello“. Von Verbis Norma bis zu Verbis bekannter Opern ist

in diesem Betreff keine wesentliche Milderung, denn hier hat immer die Sorge um die Finanzen entschieden. Mehr als 3-4 erste Künstler zu einer kurzen Spielzeit zu vereinigen (zur „Ragione“) ging nun einmal nicht an. Danach hatten sich dann die Komponisten zu richten, auch Verbis mußte bedacht sein, diese drei Gesangspartien zur Geltung zu bringen. Sobald also Riccardo, Amelia und Renato von rechten Künstlern gesungen und gespielt werden, ist der Erfolg des Abends gesichert. So war es gestern, denn Frau Kohl und die Herren Corfield und Fischer erfüllten ihre Pflichten in der besten Weise.

Man hatte Frau Kohl nur eine kurze Frist gegeben, die Amalia zu studieren, um so höher ist die Sicherheit der Sängerin anzuerkennen. Da Frau Kohl zeitweise der italienischen Ober (in Madrid) angehört, so ist ihr der Stil solcher auf edlen Gesang gestellten Sopranpartien wohl vertraut. Frau Kohl brachte namentlich den dritten und den vierten Akt ihrerseits zu bedeutender Wirkung. war recht gut bei Stimme und sang alle Kantilenen mit subtiler Ausföhrung der weitgespannten Legatolinien. Daß die Künstlerin alles mit lebhaftem Temperament gestaltet, bedarf keiner näheren Ausföhrung mehr. Herr Corfield unterstützte Frau Kohl namentlich im dritten Akt sehr lobenswert. Solche Partien, deren Grundton Dürft ist, liegen seinem Organe natürlich, und solange der Sänger in den Grenzen seiner stimmlichen Vorgänge bleibt, klingt sein Tenor weich, voll und edel. Herr Corfield sang alles mit Geschmack und fand für

gezeichnet. Der Artikel warnt dann die Zentrums-Presse, sich diesem Kartell allzu wohlwollend gegenüberzustellen.

Ein Teil der Presse (auch einige Zentrumsblätter), der sonst weder dem Zentralverband noch dem Bund der Landwirte nähersteht, hat geglaubt, sich der neuen Schöpfung gegenüber doch im allgemeinen wohlwollend zu zeigen, zum Teil sie selbst begrüßen zu sollen. Die einen, weil sie ihnen zum Kampf für unsere Handelspolitik nützlich schienen, andere weil sie das neue Kartell als Mittel der „Sammmlung“ zum Kampf gegen die Sozialdemokratie von Bedeutung halten zu müssen glauben. Uns möchte scheinen, weder für den einen noch für den andern Zweck brauchte es eine „Gemeinschaftsarbeit“ in dieser Form und mit diesen „Beiständen“. Man soll sich durch schillernde Reklamschilder nicht täuschen lassen. Die Partei, die in die Mühle dieser „Kartellerei“ gerät, wird früh oder spät sich den Schaden besehen können. Die Arbeiterwelt aber — und nicht nur sie — hat Grund, auf der Hut zu sein.

Wie stellt sich nun das Mannheimer Volksblatt zu diesen Warnungen aus Arbeiterkreisen vor einer Politik, die sich gegen die Konsumenten und gegen die Arbeiter richtet? Man höre das Nachwort der Redaktion:

Wir sind durchaus nicht mit allem und jedem einverstanden, was die „Westdeutsche Arbeiterzeitung“ gegen das Kartell der schaffenden Arbeit einwendet. In erster Linie teilen wir den nicht ganz sachlichen Ton, den der Artikel gegen den Bund der Landwirte anschlägt; auch sonst ist manches an dem etwas einseitig gehaltenen Artikel auszufehen.

Ein Zentrumsblatt wagt es also den Bund der Landwirte, in dem die Arbeiter ihren schlimmsten Feind sehen, in Schutz zu nehmen gegen seine eigenen Parteigehörigen. Ein Zentrumsblatt bringt es also um der Freundschaft mit den Bündlern willen nicht über sich klipp und klar gegen das Kartell der Vertreter und Scharführer Stellung zu nehmen und schilt die Parteifreunde einseitig, die sich klipp und klar gegen den Zentralverband und den Bund der Landwirte wenden! Diese schleiende und laue Haltung des Zentrumsblattes in einer Frage, die die materiellen und ideellen Interessen der Arbeiter auf tiefste berührt, hat in unseren Kreisen eine wahre Empörung hervorgerufen und wir wissen nun, woran wir mit gewissen Zentrumskreisen sind. Sie offen Heber die Interessen der Arbeiter, um ihr Geschäft mit den Ausfuhrern vom Bund der Landwirte nicht zu verderben. Aber diese gewissen Zentrumskreise mögen sich verhalten halten: wir werden ihnen, wie die Westdeutsche Arbeiterzeitung gut sagt, Gelegenheiten geben sich den Schaden zu besehen!

Werbliche Anstrengungen der konservativen Parteien.

— Mannheim, 1. Okt. Die konservativen Parteien beider Schattierungen scheinen ihren ganzen vereinigten Generalstab zur „Retung“ des badischen Mutterlandes in Bewegung gesetzt zu haben. Nachdem Herr v. Seydewitz höchstfolgs in Karlsruhe gesprochen, der Berliner Generalsekretär Runge in Leitz sein Debüt gegeben, ist nun auch Herr Reichsgraf Dr. Krendt, der Führer der Reichspartei, auf dem Kampfbühne erschienen. Am Sonntag hat er in Baden zur Reichspartei genau so wenig Anklang findet wie selbst in Norddeutschland. Vork ist bekanntlich die Gruppe derer um Krendt und Hedlich bei den Reichstagswahlen so beeinträchtigt worden, daß sie nicht

einmal mehr stark genug ist, um eine Fraktion zu bilden.

Die Freundschaft des Zentrums mit den Konservativen und dem Bund der Landwirte.

— Osterburken, 1. Okt. Eine Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei, an der die meisten katholischen Geistlichen des Bezirks teilnahmen, beschloß schon im ersten Wahlgang den konservativen Kandidaten zu unterstützen.

Landtagskandidaturen.

(Durlach, 1. Okt. Wie verlautet, beabsichtigen die Konservativen hier für die Landtagswahlen einen eigenen Kandidaten in der Person des Hauptlehrers Baumann aufzustellen.

(Freiburg, 1. Okt. Im 13. Wahlkreis Schopfheim-Schnau stellte das Zentrum gestern den Professor Mayer in Reustadt im Schwarzwald auf.

(Karlsruhe, 1. Okt. Die reichsparteiliche Kandidatur des Oberlandesgerichtsrat Mainhard ist nunmehr endgültig beschloßen und von dem Kandidaten angenommen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Prinzregent Ludwig über die bairischen Wasserstraßen.

München, 1. Oktober.

Nach einem vorausgegangenen Begrüßungsabend fand die 10. Sitzung des Ausschusses des Deutschen Museums heute vormittag im Festsaal der königlichen Akademie der Wissenschaften unter dem Ehrenvorsitz des Prinzregenten und unter äußerst zahlreicher Beteiligung statt. Professor Dr. v. Helgel-München gedachte des sechzigjährigen Bestehens des Deutschen Museums, begrüßte den Prinzregenten und gedachte seines verstorbenen Vaters. Prinzregent Ludwig dankte zunächst für den Beifall, welcher der Rede des Vordemmers gesollt wurde. Es sei selbstverständlich, daß er das Museum, an dem er mitgearbeitet habe und dessen Ehre und Gedeihen ihm am Herzen liege, auch als Regent, wo er über eine größere Macht verfüge, nicht im Stiche lassen werde. In Ehren des heutigen Tages habe er eine Stiftung gemacht, die aus einem Modell des Donau-Mainkanals bestehe. Der Regent verlas die Stiftungsurkunde und sagte weiter, es sei bekannt, daß der Ausbau der Wasserstraßen und der Anschluß Bayerns an die großen Schiffahrtswege eine Sache sei, die man für das Wohl und Gedeihen Bayerns für sehr wichtig halten muß. Bayern liege in der Mitte Europas, habe aber durch seine Lage wenig schiffbare Ströme. Nur durch künstliche Behelfe könne der Anschluß an die großen Schiffahrtswege erfolgen. Die gegenwärtigen Verhältnisse erschweren sehr Bayerns Handel und Industrie. Vor allem müsse Bayern an die Nordsee angeschlossen werden, die eine ganz andere Bedeutung habe, als das Schwarze Meer, an das Bayern durch die Donau angeschlossen sei. Nach jahrelangen Bemühungen sei erreicht worden, daß der Main bis Achaffenburg ausgebaut werde. Das dürfte nur der erste Schritt sein. Mit der Zeit müßten alle großen Städte an das große Schiffahrtsnetz angeschlossen werden. Wünschenswert sei der direkte Anschluß an die Nordsee über die Weser nach Bremen. Selbstverständlich aber sei es, daß die bestehenden Wasserstraßen ausgebaut werden müßten. Was man vor Jahren für unmöglich gehalten habe, sei der Anschluß von München und insbesondere von Augsburg an einen großen Schiffahrtsweg. Das

sei heute technisch sehr wohl möglich, wenn auch mit sehr großen Kosten verbunden. Davon schreie man hauptsächlich juristisch. Wenn man aber bedenke, was die Eisenbahnen verlangten und was z. B. die großen Bahnhofs-umbauten kosten, so sei dies nicht so schlimm. Er freue sich, daß man diesen Bestrebungen, die man früher für Utopien und Spinnweben gehalten habe, jetzt entgegenkomme. Ein Zeichen dafür sei, daß man im Landtag den Wunsch ausgesprochen habe, den Main bis Bamberg als Wasserstraße auszubauen. Wäre allein könne den Anschluß an die großen Schiffahrtswege nicht vollziehen. Es brauche die Unterstützung seiner Nachbarn und die werde ihm auch zuteil. Der Plan eines Anschlusses an die Nordsee über die Weser bringe auch Bremen große Vorteile, das sehr fein hinterland habe. Besonders die Industrie habe von dem Werk große Vorteile zu erwarten. Zum Schluß seiner mit begeisterten Kundgebungen aufgenommenen Ausführungen sprach der Regent den Wunsch aus, daß die Beratungen einen eben solchen Erfolg haben mögen, wie die vorhergegangenen.

Arbeiterbewegung.

Zahabewegung des Zigarrenarbeiter im Verbandgebiet des Mannheimer Zigarrenfabrikanten-Verbands.

o. Heidelberg, 2. Okt. Im Verbandgebiet des Mannheimer Zigarrenfabrikantenverbandes hielt dieser Tage die Bezirksleitung des christlichen Tabakarbeiterverbandes in allen größeren Tabakfabrikorten Zigarrenarbeiter-versammlungen ab, in welchen überall einstimmig beschloßen wurde, mit einer Eingabe an den Zigarrenfabrikantenverband, die sich Mannheim, zwecks Erhöhung der Löhne und Verbesserung der Arbeitsverhältnisse bezieht. Die Arbeiter beauftragten die Bezirksleitung des christlichen Tabakarbeiterverbandes zu gleicher Zeit, diese Eingabe auch jedem einzelnen Fabrikanten zu übersenden. Die Eingabe wird eingehend in einer Broschüre: „Die wirtschaftliche Lage der Zigarrenarbeiter im Verbandgebiet des Mannheimer Zigarrenfabrikantenverbandes“ begründet. In dieser Broschüre wird ausgeführt, daß die wirtschaftliche Lage der Zigarrenarbeiter unbedingt verbesserungsbedürftig sei. Angesichts der verbesserungsbedürftigen Lage hoffe man, daß die Eingabe von Erfolg begleitet sein werde.

Der badische Fremdenverkehr und die Weltausstellung in San Francisco.

Leitfische, 2. Sept. Der Landesverband der badischen Hotelindustrie, in dem das gesamte Hotelgewerbe des Landes vereinigt ist, hat in seiner am 26. September in Leitfische abgehaltenen Hauptversammlung zur Frage der deutschen Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco vom Standpunkt des Fremdenverkehrs aus Stellung genommen. Nach einem Vortrag des Vorsitzenden des Heideberger Städtischen Verkehrs-Bureaus, Herrn Duffner, der in eingehender Weise die Vorgeschichte für die deutsche Beschädigung der Ausstellung erörterte, brachte die Versammlung in einer einstimmig gefaßten Resolution das dringende Interesse des deutschen Fremdenverkehrs an der Propagierung des Zugangs sowohl aus Nord- als Südamerika zum Ausdruck. Die Versammlung erblickt in der Ausstellung und in dem sie veranlassenden Weltverkehrereignis der Eröffnung des Panamakanals eine nie wiederkehrende Möglichkeit für den deutschen Fremdenverkehr neben den Bewohnern der Vereinigten Staaten vor allem auch die Reisenden aus dem lateinischen Südamerika auf Deutschland als Reiseziel aufmerksamer zu machen. Die Hotel- und Fremdenindustrie, insbesondere die badische, würde daher das Zustandekommen einer kollektiven Beteiligung der deutschen Industrie, Kunst und Kultur auf der San Franciscoer

Ausstellung freudig begrüßen und will für eine würdige Vertretung der deutschen Farben am Stillen Ozean im Jahre 1915 eintreten. Die badische Hotelindustrie hält es für wünschenswert, gemeinsam mit der interessierten badischen Industrie (Goldwaren-, Uhren-, Orchesterinstrumente-, Holzwaren-, Keramik usw.) beim Zustandekommen einer irgendwie nennenswerten badischen Beteiligung auch dem badischen Fremdenverkehr in San Francisco die Möglichkeit zu einer großzügigen und wirksamen Amerikas-Propaganda zu verschaffen.

52. Deutscher Schulmännertag.

M. Marburg a. L., 29. Sept. 1913.

Die eigentlichen Verhandlungen der 52. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner begannen heute vormittag mit der ersten Allgemeinen Sitzung im Ritteraal des Schlosses. Den Vorsitz führte Geheimrat Direktor Vogt (Marburg), der die Tagung nach einer Ansprache für eröffnet erklärte.

Geb. Ober-Reg.-Rat Graeber (Berlin) überbrachte die Grüße des Kultusministers und der übrigen auf der Tagung vertretenen Staaten. Unterstützungs-Rektor Trautlich beität den Kongreß im Namen der Hochschule willkommen. Oberbürgermeister Troje (Marburg) wünscht im Namen ganz Marburgs dem Kongreß einen erfolgreichen Verlauf.

In Schriftförmigkeit wurden gewählt: Prof. Thiele (Marburg), Prof. Engelhard und Prof. Rosenhagen (Gumburg). An den Kaiser gelangte ein Guldigungs-Telegramm zur Abkündung. Ferner wurde die Abkündung eines Guldigungs-Telegramms an den Kaiser von Österreich beschloßen.

Darauf nahm Geb. Regierungsrat Prof. Diers das Wort zu seinem Festvortrag: „Wissenschaft und Technik bei den Hellenen“. Der Redner behandelte das Thema so, daß er einzelne Streiflichter auf bestimmte Gebiete und die Stadien ihrer Entwicklung, die seinen Studien näher liegen, warf und die als lehrreich Beispiele dienen konnten. Ausgehend von dem Gegensatz zwischen Theorie und Praxis, der auch die Philologenwelt mächtig bewegt, schilderte der Redner die mannigfachen Beziehungen, die zwischen der Technik und der Wissenschaft in der Antike bestanden haben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 2. Oktober 1913.

* Ordensauszeichnung. Der Großherzog hat dem Direktor der Fabrik Benz u. Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A. G. Mannheim, Dr. G. Michelmann, das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Heiligen Ähren verliehen.

* Verlegt wurde Justizakuar Karl Spindler beim Amtsgericht Donaueschingen zum Notariat deselbst, Justizakuar Ferdinand Wangenbach beim Notariat Mannheim I—V zum Amtsgericht Kottbus, Justizakuar Karl Sante beim Amtsgericht Horschheim zum Amtsgericht Wertheim und Justizsekretär Friedrich Sahn beim Amtsgericht Mannheim — anstatt zum Amtsgericht Heidelberg — zum Landgericht Heidelberg.

* Erweiterung des Ortsfernsprechers Mannheim. Nach einer Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion Karlsruhe an die Handelskammer ist das Ortsfernsprechnetz Mannheim mit nachstehenden Orten und deren Nachbarorten zum unbeschränkten Sprechverkehre zugelassen worden: 1. Alzen (Wetzlar), Oberpostdirektionsbezirk Münster (Westf.), 2. Alfeld (Weine), O. P. D. B. Hannover, 3. Bad Liebenstein (Saalfeld), O. P. D. B. Münster (Westf.), 4. Utendorf, O. P. D. B. Dortmund, 5. Borgholth (Kr. Steinfurt, Westf.), O. P. D. B. Münster (Westf.), 6. Clausthal, O. P. D. B. Braunschweig, 7. Coesfeld, O. P. D. B. Münster (Westf.), 8. Darfeld, O. P. D. B. Münster (Westf.), 9. Dorsen, O. P. D. B. Münster (Westf.), 10. Giffhorn, O. P. D. B. Hannover, 11. Heilbrungen, O. P. D. B. Halle (Saale), 12. Horstmar, O. P. D. B. Münster (Westf.), 13. Odruf, O. P. D. B. Erfurt, 14. Olerode (Sarg), O. P. D. B. Braunschweig, 15. Somborn O. P. D. B. Kassel, 16. Stadlitz.

von jugendlichem Temperament, rhythmischer Verbe und instinktiven Feingefühl für die Ausprägung des künstlerisch Unterbewussten und Charakteristischen, ein Zeichner und Modelleur in der Heraushebung der einzelnen Stimmen eines polyphonen Klavierfahes von exquisiter Feinheit.

Kreisruher Posttheater.

Von unserem Korr. wird uns geschrieben: „Der Menschenfreund“ des englischen Dramatikers Galsworthy wurde gestern zum ersten Male gegeben. So gut auch einzelne Szenen und Charaktere gezeichnet sind, als Ganzes blieb und die Tragikomödie inhaltlich gering. Die ersten beiden Akte fanden Interesse, der letzte dagegen fiel ganz ab.

Freiburger Posttheater.

Ans Freiburg i. Br. wird uns berichtet: Die Aufführung des bänischen Lustspieles „Seine einsige Frau“ von Julius Wagassen fand unter Leitung Ledbands großen Beifall. Das Spiel, das die Beziehungen moderner Ehegatten unter sich und zu ihren Kindern zum Gegenstande hat, war recht belustigend und brachte das Haus in eine animierte Stimmung.

Aus der bildenden Kunst.

Professor Werner Schuch, der bekannte Berliner Maler, vollendet heute Donnerstag sein 70. Lebensjahr. Schuch, der besonders durch sein Kalligraphie in der Berliner Nationalgalerie bekannt geworden ist, stammt aus Südwestfalen. Hauptbilder Schuchs sind in der

Dresdener Galerie — das „Silbergrab“ von 1878 — und in der Hamburger Kunsthalle. Im Berliner Zeughaufe hängen sein „Ritzen und Seidlich“ und das Bild der drei Monarchen in der Schlacht bei Leipzig. Ein Reiterbildnis des Kronprinzen befindet sich im Besitz der Kronprinzessin, eine Wiederholung hängt im Offizierssaal der Gardedivision in Potsdam.

Ein Freund Villencrons gestorben.

Ein alter Freund Villencrons, Kaufmann Anton Rimbhuß, ein Veteran von 1866 und 1870/71, starb in Einbek im Alter von 74 Jahren. Der Verstorbene diente als Sergeant in dem Regiment, in dem Villencron als Leutnant stand. In der Schlacht bei Soltau im Feldzuge gegen Oesterreich 1866 reitete Rimbhuß Villencron das Leben, als dieser bei Erkämpfung einer Höhe einen Sturz in den Unterleib erhielt, indem er ihn aus der Schlacht trug. Villencron hat dem Verstorbenen in seinen Werken ein ehrendes Denkmal gesetzt.

Künstler und Kritiker.

Das gesamte Personal der königlichen Oper in Stockholm hat, wie berichtet wird, Samstag nacht nach der Vorstellung eine Protestversammlung veranstaltet, die sich gegen die Tätigkeit des Komponisten Pettersson Berger richtete, der als Musikreferent der „Dagens Nyheter“ eine äußerst scharfe Tonart ließ und damit wiederholt zu Konflikten Anlaß gegeben hat. Die sich beleidigt glaubenden Sängler drohen mit einem Ausschlag, wenn der unkluge Richter nicht von seinem Plaze entfernt wird. Im Publikum sieht man, wie es scheint, auf der Seite der Protestler.

Das diplomatische Korps von San Marino.

Der kleinste europäische Freistaat, die Republik San Marino, die mehr einem Operettenlande als einem lebendigen Staatwesen gleicht, läßt wieder einmal etwas von sich hören. Sie macht bekannt, daß sie auf einen der wichtigsten Posten ihrer diplomatischen Vertretung im Auslande eine Veränderung vornimmt, indem sie den Baron Kossler de Sallet zu ihrem Geschäftsträger in Paris ernannt hat. Während der letzten Jahre hatte der Generalkonsul von San Marino in Paris, ein Herr Maurice Susanez, zugleich die Pflichten des Geschäftsträgers zu erfüllen, aber diese doppelte Belastung hat sich offenbar auf die Dauer als zu schwer für die Schultern eines einzigen Mannes erwiesen. Es ist zwar nicht leicht, sich eine Vorstellung von der Tätigkeit des diplomatischen Vertreters eines Völkchens zu bilden, das 61 Quadratkilometer groß ist, nach der letzten Volkszählung genau 10820 Einwohner hat und dessen ganzer Handel in der Ausfuhr von Wein, Milch und Käse in den Bergen Titon besteht. Aber es scheint, daß man die internationalen Interessen von San Marino nicht unterschätzen darf. Denn diese kleine Republik unterhält nicht weniger als sieben Generalkonsulate in Rom, Paris, Wien, Budapest, Brüssel, Amsterdam, London, ein Konsulate in Ancona, Vologna, Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rimini, Turin, Nizza, Triest, Birmingham und ein Vizekonsulate in Bari. Die meisten diplomatischen Geschäftsträger von San Marino sind Ritter, Barone, Grafen oder Marquis. Na, einer von

ihnen, der Konsul von Nizza, ist sogar ein richtiger Herzog; in den Ruhestunden, die sein diplomatischer Beruf ihm läßt, betreibt er einen schwanenhafteu Selbsthandel . . .

Neues vom Riesenstein Ur-Afrika.

Die Tierwelt der Wunderinsel Madagaskar umschließt ein großes zoologisches Weltreich, denn diese Insel, die nur ein verhältnismäßig kleiner Meeresturm vom heutigen Ostafrika trennt, besitzt eine völlig andere Fauna als der Erdteil, dem sie benachbart liegt. Man nimmt an, daß Madagaskar, das ursprünglich fest mit Afrika zusammenhing, durch einen großen geologischen Schnitt von dem Hauptkontinent abgetrennt wurde und die afrikanische Tierwelt dann hier noch ein ungebrochenes Dasein bis in unsere Tage fristete, während in Afrika selbst durch das Eindringen von Löwen, Nashörnern, Wildpferden, Giraffen und den andern dort wohnenden Tieren die alte Tierwelt zum größten Teil zerstört und beseitigt wurde. Hat sich wohl noch aus dieser Fauna Ur-Affrika ein Repräsentant, wenn auch in veränderter Form, in die Gegenwart übergeerbt? Wilhelm Hoffke gibt in einem Aufsatz, der bei der Deutschen Verlags-Anstalt erscheinenden Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ die Antwort darauf, indem er von dem „Riesenstein in der Sahara“ erzählt. Die beiden Zoologen Walter Rothschild und Hartert entdeckten bei einer Forscherfahrt insüßlich in der Sahara Trümmerstücke eines ganz kolossalen Straußen-eies, die unmöglich von einem lebenden afrikanischen

D.B.D. Erhart, 17. Staßfurt, D.B.D. Wagdeburg, 18. Sander, D.B.D. Dortmund, 19. Babern, D.B.D. Kassel, 20. Zella, D.B.D. Blassi, D.B.D. Erhart, 21. Zohstadt, D.B.D. Chemnitz, 22. Kollenstein, D.B.D. Chemnitz, 23. Kerstot (zum Ostseefischweiden Löwen gehörig) in Belgien, 24. Langlaer in Belgien. Die Sprenggebühr beträgt bei den Orten 1—2: 1 Mark, bei denjenigen Nr. 23 bis 24: 3 Mark.

Die zweite Prüfung für den mittleren Justizdienst im Jahre 1913. Auf Grund der im Spätherbst 1913 abgehaltenen zweiten Prüfung für den mittleren Justizdienst sind folgende Justizoffiziere zur Anstellung im mittleren Justizdienst für befähigt erklärt worden: Karl Adersmann aus Basel, Friedrich Ambruster aus Karlsruhe, Hermann Au aus Redarbischofsheim, Gotthilf Bischoff aus Pforzheim, Wilhelm Damann aus Bruchsal, Karl Eiche aus Schwanenhausen, Otto Fehr aus Rahmen, Philipp Gabel aus Waldshut, Andreas Geßel aus Bruchsal, Peter Grabenböcker aus Ludensburg, Heinrich Hele aus Eszenhofen, Friedrich Kunz aus Karlsruhe, Ludwig Richtberger aus Diebesheim, Ernst Lang aus Emmendingen, Karl Martin aus Kirchart, Hugo Meigner aus Krautheim, Theodor Müller aus Mannheim, Richard Ohr aus Haffelbach, Julius Reinhardt aus Furtwangen, Heinrich Ruppert aus Frankenthal, Adolf Schäfer aus Oberbergen, Emil Sombrowski aus Bruchsal, Hermann Strohsauer aus Eberbach, Karl Krautwein aus Badlingen, Friedrich Windlinger aus Badlingen, Friedrich Worgel aus Bruchsal.

Bodenreform in Kolonien und Heimat. Der Bund deutscher Bodenreformer und der Deutsche Vortruppbund. Ortsgruppe Mannheim veranstaltete gestern im alten Rathauskeller einen Vortragsabend, zu dem als Redner Herr Admiralitätsrat Dr. W. Schramm aus Berlin gewonnen war, dem durch seine Tätigkeit in Kiautschau ein guter Ruf voraussetzte. Zunächst begrüßte der Vorsitzende des Mannheimer Vortruppbundes, Herr Dr. Böcker, die Erschienenen, skizzierte kurz den Zweck des Vortrages und machte auf die ausliegenden Schriften aufmerksam. Hierauf führte Herr Geheimrat Dr. Schramm zu dem Thema „Bodenreform in Kolonien und Heimat“ ungefähr folgendes aus: Die Ordnung der Bodenverhältnisse ist die erste Aufgabe in der Kolonie. Der Engländer Woodcroft erkannte diesen Grundgedanken zuerst und wandte ihn praktisch in Australien an. Die Protokolle der mit der Durchführung betrauten Kommission bilden heute die besten Quellen. Der Versuch einer ähnlichen Parzellierung versagte aber vollständig und schließlich gelangte man in Australien, dem Mutterland gesunder Bodenpolitik, zur sog. Erbschaft. In der Entwicklung der Bodenreform bildete der Grundgedanke von dem Gesamteigentum des Bodens, den auch die Arbeiterpartei von Keulsdorfer in ihr Programm aufnahm. Neben der Bodenreform ist die Bodenreform ein gleich wichtiges Problem. Auch hier ist Australien mit der Einführung einer Grundsteuer vorangegangen, die sich auf der Verteuerung, dem Wertzuwachs aufbaut. Nach Weisheit der Bodenpolitik in England und Amerika gibt Redner eine eingehende Schilderung der Bodenpolitik in der deutschen Kolonie Kiautschau. Zunächst brachte die deutsche Verwaltung den gesamten Boden in ihren Besitz und gab ihn dann entsprechend an die Ansiedler ab. Die Spekulation war im voraus ausgeschaltet und damit Industrie und Handel die freie Entfaltung gewährleistet. Zur Durchführung einer richtigen Bodenreform wurde eine Grundsteuer eingeführt, die 6 Prozent des Bodenwertes beträgt. Die Entwicklung von Kiautschau ist unter diesen Verhältnissen eine gute, es deckt aus seinen Einnahmen aus dieser Steuer, der einzigen der Kolonie, seine Unkosten, natürlich ohne Militär und Marine. Sonderbarerweise hält man die

Durchführung dieser erfolgreichen Versuche der Kolonien in der Heimat für unmöglich. Hierauf geht Redner auf die verschiedenen Arten der Bodenaufteilung und Bodenverwertung in einzelnen Städten ein, das Problem der Innenkolonisation dahin deutend, daß der Boden, den alle zur Arbeit benötigen, vor eigenhändiger Ausnutzung zu schützen sei. Der Boden ist Eigentum der Gesamtheit und sein Ertrag ist nicht das Verdienst des Einzelnen, sondern der Gesamtheit, und dieser diesen wieder zuführen, ist das Streben der modernen Bodenreform. Die einschlägigen Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Mannheim des Bundes deutscher Bodenreformer, Herr Dr. Simon, wies dann auf die Tätigkeit des Bundes hin und forderte zum Beitritt auf. Zwei aus den Versammelten heraus gestellte Anfragen und Anregungen beantwortete der Referent in einem ausführlichen Schlußwort, den Wert praktischer Bodenreform nochmals beleuchtend und verlangte ein neues einheitliches Bodengesetz. Auch hierfür erntete er lebhaften Beifall. Auch hierfür erntete er lebhaften Beifall.

Der zweite Jugendabend der Freireligiösen Gemeinde findet heute Donnerstag, abends 8½ Uhr in der Aula des Realgymnasiums, Tullerstraße 4, statt. Der Jugendabend ist öffentlich für Jedermann. In Sonderheit ist er natürlich für die jungen Leute der Freireligiösen Gemeinde bestimmt, auch für die Mädchen. Der Jugendabend ist durchschnittlich von etwa 80 Personen besucht. In diesem Abend wird der Aufsatz neu gewählt, und es wird der Prediger Dr. Maurenrecher einen kurzen Vortrag halten über die Grundlagen der Gottesdienstverrichtung.

50jähriges Dienstjubiläum des Generals der Kavallerie Freiherrn v. Bissing. Am heutigen Tage feiert der General der Kavallerie a. la suite des Regiments der Garde du Corps, Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler, Reichsfrhr. von Bissing, auf den Tag zurückblickend, an dem er vor 50 Jahren in Pels als Junker in das damalige 2. Schlesische Dragonerregiment Nr. 8 eintrat. Das „Militär-Wochenblatt“ widmet ihm aus diesem Anlaß eine ausführliche Lebensskizze, der wir folgendes entnehmen: Der verdiente General hat eine an Ehren und Auszeichnungen reiche Dienstlaufbahn hinter sich. Am 11. November 1865 zum Sekondeleutnant befördert, war es ihm vergönnt, als junger Leutnant die beiden glorreichen Feldzüge 1866 und 1870/71 mitzumachen. Im Feldzuge gegen Oesterreich in dem denkwürdigen Gefechte bei Rabach Ordnonanzoffizier des Generals v. Szelamek, war er dann bis in die zweite Hälfte des August stellvertretender Regimentsadjutant. Die Rekrutierung 1870 führte ihn als Adjutant zum Oberkommando der Dritten Armee. Aus Frankreich kehrte er mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse heim. Der Deutsch-Französische Krieg hatte die im Oktober 1868 begonnene Studien an der Kriegsakademie, während welcher er im Herbst 1869 bei dem Wunderversatz 1. und 2. Armeekorps als Ordnonanzoffizier zum damaligen Kronprinzen kommandiert war, unterbrochen. Nach Beendigung des Krieges wurde der dritte Kurkurs durchgemacht. Während des letzteren war im Dezember 1871 die Beförderung zum Premierleutnant erfolgt. Der Januar 1874 brachte die Verlegung in das Dragonerregiment Nr. 22, dem halb darauf im selben Jahre ein Kommando zur Dienstleistung beim Großen Generalstab folgte. Nachdem er 1875 zum Hauptmann a. la suite des Generalstabes befördert war, besand sich Frhr. v. Bissing von nun ab mit einer Unterbrechung von 1880 bis 1883 als Eskadronchef bei den Kürassiers, bis 1887 in verschiedenen Stellen des Generalstabes, in dem er mittlerweile 1883 zum Major aufgerückt war. 1887 unter Stellung a. la suite des Generalstabes zum persönlichen Adjutanten des Prinzen Wilhelm ernannt, erfolgte nach dessen Thronbesteigung 1888 die Er-

nennung zum Oberleutnant und diensttuenden Flügeladjutanten seiner Majestät und im Herbst desselben Jahres die zum Kommandeur der Leib-Gendarmarie. Aus dieser Stellung trat der Oberleutnant nächstes Jahr unter Verlegung in dem Verhältnis als Flügeladjutant an die Spitze des Regiments der Garde du Corps, wurde 1890 in dieser Dienststellung Oberst und drei Jahre später Kommandeur der 4. Garde-Kavalleriebrigade, in welcher Stellung er 1894 zum Generalmajor avancierte. Am 1. September 1897 rückte er scheidend von Potsdam und Berlin, um in Freiburg i. Br. die Führung der 29. Division zu übernehmen. Fünf Tage später folgte die Beförderung zum Generalleutnant und Ernennung zum Kommandeur der Division. Bis zum Mai 1901 befehligte der General die Division und trat dann an die Spitze des 7. Armeekorps, dessen Kommando er bis 12. Dezember 1907 führte. Der Geburtsstag seiner Majestät hatte ihm 1902 die Beförderung zum General der Kavallerie gebracht. Aus der Kavallerie hervorgegangen, ist Excellenz Frhr. von Bissing stets ein herausragender Vertreter dieser Waffe gewesen, hat ihr immer ein warmes Herz entgegengebracht und ist für ihre Bedeutung allseitig mit seiner Person eingetreten. Der Jubilar, der inzwischen ins Herrenhaus berufen ist, lebt jetzt in Neißau bei Gramschöhe in Schlesien. Möge ihm noch eine lange Reihe von Jahren in ungeschmälerter Frische beschieden sein.

Ein bedauerlicher Unglücksfall, bei dem drei Menschenleben knapp dem Tode entronnen sind, ereignete sich gestern mittag 2½ Uhr beim Bau des Maschinenhauses zum neuen Krankenhaus. Die vorbereiteten Maurer Johann Bed, Johann Vierterh von Zendenheim und Joh. Bauer von Bierheim arbeiteten auf einem etwa 5 Meter hohen Gerüst, als dasselbe plötzlich zusammenbrach und alle mit in die Tiefe rief. Das Gerüst war nach Aussage der Maurer fest gemacht. Schlechtes Holz soll die Schuld sein. Johann Bed und Johann Bauer kamen am liebsten dabei weg. Bed stürzte auf eine Mauer und schlug sich die ganze untere Zahnreihe ein, ebenso erlitt er schwere Verletzungen am Kopf. Bauer wurden die beiden Hüfte derart gedrückt, daß man noch nicht weiß, was daraus entstehen kann. Vierterh trug eine klaffende Wunde am Kopfe davon. Wären die schweren Steine und die Speisbüttel direkt auf sie gefallen, so hätte es Tode gegeben. Bed kam mit dem Arme ins Krankenhaus, wo er genächt und verbunden wurde. Er wurde dann auf seinen Wunsch nach Hause gefahren. Ebenso wurde Bauer, weil er sich weigerte, ins Krankenhaus zu gehen, nach Hause gefahren.

Autounfall. Passagiere der Rhein-Haardt-bahn beobachteten gestern mittag auf der Fahrt zwischen Ellerstadt und Neustadt, wie ein Automobil in den Straßengraben rannte und sich überschlug. In dem Auto saßen zwei Mannheimer Herren gefessen sein. Glücklicherweise ist der Unfall noch gut abgelaufen, wie aus folgender Meldung anderer Dürkheimer Korrespondenten hervorgeht: „Zwischen Dürkheim und Ellerstadt, in der Nähe des Erzopelheimer Eisenbahnviadukts, verfuhr ein Karl Islingerndes Auto in rascher Fahrt der elektrischen Bahn, welche an der Stelle dazu noch sehr langsam fährt, auszuweichen. Wie mitgeteilt wird, scheint der Autofahrer sein Fahrzeug nicht mehr in der Gewalt gehabt zu haben. Dasselbe rannte in den Straßengraben und die Passagiere flogen in weitem Bogen in die Höhe. Die Sache lief infolgedessen noch glücklicher ab, als keine besonderen Verletzungen zu melden sind. Auf alle Fälle ist den Autoleuten jetzt bei dem Betrieb der elektrischen Bahn auf der ungenügend stark frequentierten Straße zu raten, mit besonderer Sorgfalt zu fahren.“

Hinterhaufe traurige Verhältnisse, die seiner Schwester die Schamröte in die Wangen treiben und ihr das Kaffeeservice aus der Hand schlenndern. Die Mutter sucht freilich zu vermittelnd; in Ermangelung geeigneter Mittel aber leidet sie Schindbrud. Dafür ist Graf Tral der rechte Mann, und so kommt doch zum Schluss der unruhige Humor zum Durchbruch. Das Ensemble klappte vorzüglich, speziell klappten die Einzelleistungen. Herr L. als Graf von Tral-Saarberg war ein echter Selbsterkenntnis, was schon seine Vergangenheit als Leutnant verbürgt. Fel. W. war eine echte Aristokratie, und gerade die edle, ungewöhnliche Haltung der Arme zeigte die Kommerzienrats-tochter. . . . Um aber auch die tadelnswürdige Kritik nicht ganz schweigen zu lassen, müssen wir dem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß die Rolle des Billi Jamitow (11) — wahrscheinlich wegen Mangel eines geeigneten Interpreten — gescheitert war. — Diese Kritik, so wird veranschlagt, ist nicht etwa ein Scherz, sondern war durchaus ernsthaft gemeint.

Kleine Mitteilungen. „Die goldenen Palmen“ („Habä vert“) von Kler und Callavet wurden in den Kammerspielen des Deutschen Theaters zu Berlin ohne Beifall, aber nicht ohne Widerspruch aufgenommen. Das Stück ist mit seiner Satire auf die „Académie Française“ auf deutschen Boden schwer zu verpflanzen, ist aber auch abgesehen davon wohl das schwächste der beiden Verfasser. Der Leiter des Stadttheaters in Gießen, Herr Hermann Steinböcker, begab sein 25jähriges Bühnenjubiläum zugleich mit seiner 25jährigen Wirksamkeit als Direktor des Giesener Theaters. Aus diesem Anlaß errichtete der Theater-Verein eine Stiftung für bedürftige Mitlieder.

Todesfälle. In Karlsruhe ist nach kurzer Krankheit Oberlandesgerichtsanwalt a. D. Adolf Baumstark im 60. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war nahezu 30 Jahre lang am Oberlandesgericht als Anwalt tätig, geboren am 8. März 1834 als Sohn des Professors Anton Baumstark, studierte der Verstorbene, nach Abschließung des Studiums in Freiburg, an der dortigen Unterstadt Jurisprudenz. Nachdem er 1855 als Rechtspraktikant die juristische Laufbahn begonnen hatte, kam Baumstark nach kurzer Referendarzeit als Amtsrichter nach Sickingen. Von 1868 bis 1879 war er Anwalt in Waldshut und später ein Jahr in Freiburg. Im Jahre 1880 siedelte Baumstark nach Karlsruhe über. — In Konstantz ist nach langem schwerem Leiden eine weit über den Rahmen der Stadt hinaus bekannte und geschätzte Persönlichkeit, Architekt Feinr. Plattner, gestorben. Plattner, der vor wenigen Jahren seinen 70. Geburtstag unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung feierte, war ein überzeugter Anhänger der Nationalliberalen Partei, der er auch noch in den Tagen seiner Krankheit das größte Interesse entgegenbrachte. Der Verstorbene war jahrzehntelanges Mitglied des Kreisvereins; auch sonst betätigte er sich an allen Fragen des öffentlichen Lebens. — In Heidelberg ist einer der bekanntesten Heidelberger Ärzte, Dr. Joseph Wirth, an den Folgen eines vor mehreren Monaten erlittenen Schlaganfalls gestorben. Der Verstorbene war der Schwiegersohn des Dillendorfer Landschaftsmalers Friedrich.

Aus dem Stadtteil Zendenheim. Verlassen wurden vergangene Woche zwei Chemikanten von ihrem lieben Ehehäupten; die eine hinterließ ihrem Gemahl zwei, die andere gleich vier kleine Kinder. Die verlassenen Männer sollen über die plötzliche Abreise ihrer Frauen Genossen nicht sonderlich betrübt sein. — Lebhaft und berechtigter Klagen werden über den jetzigen Zustand des alten Wassergrabens bei der Wilhelmstraße (der sogenannten „Fischgraben“) geführt. Der Graben bildet einen ungehörigen Tummelplatz für Ratten und Mäuse — und worauf unsere Stadtbehörde, der Vertilgung der Schlangen besonderes Augenmerk richtet, im Gegenfalle zu dieser tödlichen Absicht, eine wahre Bruchfläche für diese Blutsauger. Warum geschieht hier keine Abhilfe? Während die „Sapropfänger“ im Orte eifrig ihrer Tätigkeit nachgehen, treibt man auf dieser Stelle eine großangelegte Schnaflensucht. Das heißt dem doch den Teufel mit Belachung vertreiben.

Mittelmäßiges Wetter am Freitag und Samstag. Durch das weitere Vordringen der im Südwesten liegenden Depression wird die Möglichkeit eines Witterungswechsels nähergerückt. Für Freitag und Samstag ist wohl trübes und auch zu Niederschlägen geneigtes mäßig kühles Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 2. Oktober 1913.

Geräufelsturz. Gestern nachmittag stürzte am Neubau des Kesselhauses des Städt. Krankenhauses am Friedhof ein 4 Meter hohes Baugerüst in sich zusammen. Verletzt wurden dabei zwei Maurer aus Zendenheim und ein Maurer aus Bierheim, welche nach ihren Wohnungen sich begeben konnten.

Zusammenstoß auf der Rhein-Haardt-bahn.

Ein Zusammenstoß, bei dem es glücklicherweise keine Schwerverletzten gegeben hat, ereignete sich gestern abend auf der Rhein-Haardt-bahn zwischen einem in Bad Dürkheim abgehenden Leerzug und einem von Mannheim kommenden besetzten Zug in der Schlucht bei Ellerstadt. Der Zusammenstoß war so heftig, daß sich die beiden Führerwagen vollständig ineinandererschoben. Ein Fahrmeister und zwei Passagiere wurden verletzt.

Der Mannheim-Zug, der aus dem Führerwagen und einem Anhängewagen bestand, hatte schon von Mannheim aus Verhängung. Der fahrplanmäßige Zug, der pünktlich um 6.06 Uhr am Paradeplatz abging, folgte dicht auf. Der Leerzug, der von Dürkheim kam, bestand aus dem Führerwagen und zwei Anhängern. Die Schlucht bei Ellerstadt, in der der Zusammenstoß sich ereignete, flankiert zwar die Strecke mit hohen Wänden, das Gleise aber ist trotzdem übersichtlich. Als die beiden Führer sahen, daß der Zusammenstoß unvermeidlich war, zogen sie mit aller Macht die Bremsen und sprangen ab. Der Zusammenstoß war demnach heftig, daß sich die beiden Führerstände vollständig ineinandererschoben. Auf jeden Fall hätte es Tote gegeben, wenn die Führerstände befestigt gewesen wären. Wie uns Augenzeugen mitteilen, erlitt ein Fahrmeister der Straßenbahn an der Hand eine leichtere Verletzung. Dagegen blutete ein Fahrgast, ein älterer Mann, Karl aus Mund und Nase. Ein 12 Jahre altes Mädchen hatte eine ziemlich schwere Kopfverletzung am Kopfe. Als der um 6.06 Uhr hier abgehene Leerzug an der Unfallstelle anlangte, war man damit beschäftigt, die beiden Motorwagen, bei denen sämtliche Fenster Scheiben zersplittert waren, wieder auseinander zu bringen. Die Anhänger gingen schief auf dem Gleise. Es dauerte 3 Stunden, bis die beiden Unglückszüge auf das Ellerstadter Nebengleise geschoben waren. Solange müßten die Fahrgäste von Mannheim warten, ehe die

den Strauch herkommen konnten. Eine genaue Analyse ergab eine Dike der Gewand von 3/2 mm, während kein heutiges Strauchengeißel mehr als 1/2 mm dick ist; der Umfang betrug 23 Jtm. in der Höhe und 19 in der größten Dicke; das größte Strauchengeißel von heute hat kaum 15 Jtm. Länge und 13 Jtm. Dike. Die Verhältnisse dieses Eis finden nur eine Parallele in den gewaltigen Eiern, die man im Innern von Madagaskar gefunden hat und die von einem Riesenvogel stammen, dessen Gebeine man unter vielen Röhren und Gefahren bergen konnte. Dieser märchenhafte „Vogel Eiz“ erwies sich danach als ein Strauchengeißel, die mit vier und noch etwas mehr Metern äußerster Strecklänge den Rekord aller bekannten lebenden und unweltlichen Vögel schlägt. Der madagassische Riesenvogel wurde „Aepyornis“ genannt, und ihm muß der merkwürdige Sabana-Vogel, auf dessen Ei man gestoßen, nahe verwandt gewesen sein. Man taufte das Tier, das man nur aus diesen und anderen später gefundenen Schollenstücken erschlossen hatte, „Ranomornis“ oder „Ranomornis“, den „Ranomornis-Strauchengeißel“. Aus dieser lehrreichen Entdeckung geht nun mit Sicherheit hervor, daß der Strauch zu den Arbeitnehmern Afrikas gehört. Die Riesenvogel vom Madagaskar-Vogel, die einst bis zur algerischen Sabana herreisten waren, müssen als ein echtes Stück Alt-Afrika gelten, wie jene Urform der Halslangen, schlammigen Vögel und Raben, die sich noch auf der Insel erhalten haben. Unser heute lebender afrikanischer Strauch stammt von ihnen ab, wie noch ein Stückchen in einem gefundenen Strauchrest aus der älteren Tertiarzeit, der unsern Strauch direkt aus dem Knochenbau mit dem Aepyornis verknüpft, bis zur völligen Gewißheit bestätigt. Ja, wahrscheinlich stammen

alle Strauchvögel der Erde, die südamerikanischen und australischen, wie die riesenhafte Moos und die Zwergfliegen von Neuseeland, von diesem uraltrafischen Riesenvogel ab.

Eine lustige Theaterkritik aus der Kleinstadt.

Eine gottvolle Kritik wird aus einer kleinen Thüringer Stadt berichtet. Von einer kleinen Wandertruppe wurde Sübermanns „Ehre“ aufgeführt und anderen Tags fand man in dem Ver. Anzeiger folgende Kritik, die mit ihrem ungewollten Humor einfach zündend ist. „Ein Kladderadant“, so schreibt das Blättchen, „das war der Ragnat, der gestern abend jung und alt in den prächtigen Räben Saal führte. Man kann Herrn Sch. nicht genug Dank sagen, daß er einem der begeistertsten Vorträge der modernen Idealismus, Hermann Sübermann, der mitvoll den Kampf gegen den verderblichen Realismus, wie er beispielsweise durch Schöthman und Kadelburg präsentiert wird, aufgenommen hat, zum Worte verhilft. Zwar erinnern wir uns, daß die „Ehre“ bereits vor sieben Jahren durch Herrn Theaterdirektor de Rolte zur Aufführung gelangte und einen großartigen Erfolg hatte, aber inzwischen ist das klassische Stück leider vielfach in Vergessenheit geraten. Sübermanns „Ehre“ ist, um mit dem verstorbenen Karl Immermann, dem geistvollen Verfasser des „Oberhof“, zu reden, ein glänzender Beweis dafür, daß die sozialen Gegensätze der Gegenwart nur durch eine verständnisvolle Verlesung in die Vergangenheit ihre Lösung finden können.“ Graf Tral ist ein entlassener Offizier, der sich durch ein schwingendes Kaffeeschälchen enorme Reichtümer erworben hat, die es ihm ermöglichen, den Kreisrichteramt Prandl zu fragen: „Sont nicht?“ Sein Freund Robert, ein Pomwivan in des Wortes edelster Bedeutung, liebt die Tochter des Kommerzienrats Mühlings; leider findet er im

Weiterfahrt nach Bad Dürkheim erfolgen konnte.

Wie uns von einem Berichtserstatter mitgeteilt wird, handelte es sich bei dem von Bad Dürkheim abgelaufenen Leertzug um einen Prüfungszug.

Vereinsnachrichten.

Verein Volkshilfsbund. Donnerstag, den 3. ds. Mts. Mitteln eines Unterprimars über seine Verdienste.

Neues aus Ludwigshafen.

Ein üblicher Unglücksfall ereignete sich heute Nacht um 1/2 Uhr im hiesigen Hauptbahnhof.

Gerichtszeitung.

Zweibrücken, 1. Okt. Zur Verhandlung kam heute vor dem Schwurgericht die schreckliche Tat, die sich am 5. Februar d. J. in Landau zutrug.

Paris, 2. Okt. In Fontainebleau erschoss sich der Artillerie-Rittmeister Gaston Halphen während er vor seinem Schreibtische saß, angeblich in einem Anfall von Neurasthenie.

melungen zeitweilig unglücklich sein. Das Urteil lautete dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Aus dem Großherzogtum.

Eutingen (A. Pforsheim), 1. Okt. Hier brach heute Großfeuer aus, das sechs Häuser und sechs Scheunen in Asche legte.

Von Tag zu Tag.

Ein wertvoller Fischfang. Schweinfurt, 2. Okt. Aus dem Main zogen Reichswehr 40 goldene, zum Teil sehr kostbare Fische und Reiten, die einem Auswailer in Bamberg gehören.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 2. Okt. Die Regierung plant, wie übereinstimmend von mehreren Blättern gemeldet wird, verschiedene Seen im Gebiet der Obersee durch die Anlage von Stollwehen in Sammel- oder Staubecken umzuwandeln.

Köfen, 1. Okt. (Amtlich.) Der Zug D 55 überfuhr heute nachmittags 2 Uhr auf der Strecke Bensheim-Köfen vor dem Bahnhof Dohlewo den Bahnhofsleiterwagen.

Jandbrunn, 1. Okt. (Priv.-Tel.) In Rief bei Landau (Obermain) brach ein Feuer aus, welches bald drei Bauerngehöfte mit Stallungen einscherte.

Paris, 2. Okt. In Fontainebleau erschoss sich der Artillerie-Rittmeister Gaston Halphen während er vor seinem Schreibtische saß, angeblich in einem Anfall von Neurasthenie.

Paris, 2. Okt. In Toulon geriet der Rizebürgermeister Ferrer und das sozialdemokratische Gemeinderatsmitglied Costand auf offener Straße in einen Wortwechsel, der bald in Tätlichkeiten ausartete.

London, 2. Okt. Die 'Morningpost' meldet aus Schanghai unterm 1. Oktober: Die Wahl des Präsidenten ist auf den 6. Oktober festgelegt worden.

London, 2. Okt. (Von unv. Lond. Bureau.) Eine wertvolle englische Bibel, die im Jahre 1608 gedruckt wurde, hat gestern ein Geschäft

einer Stiebtierhalle in der Nähe des Viktoriabahnhofes liegen lassen. Die Bibel wurde auf der Polizei abgegeben und diese handelt eifrig nach dem Besitzer.

Archangel, 1. Okt. Der Dampfer 'Olga' hat auf der Insel Katoischkjar den Kapitän Zacharow und vier erkrankte Matrosen von der Polarexpedition Seedow aufgenommen.

Die Verhaftung des Notar Becker in Leipzig.

Hamburg, 1. Okt. (Priv.-Tel.) Wie zu der Verhaftung des Notar Becker in Leipzig bekannt wird, begab sich Becker bald nach seinem Verschwinden aus Hamburg nach Leipzig, wo selbst er eine englische Handelsgesellschaft gründete.

Das Verschwinden Dr. Diefels.

Berlin, 2. Okt. Die Gattin Dr. Diefels weilt zurzeit in Frankfurt a. M., wo auch die Nachforschungen nach dem Verschwindenen eingeleitet wurden.

Das Unwetter in Konstantinopel.

Konstantinopel, 1. Okt. Unausgesetzt treffen neue Einzelheiten über das gestrige nässliche Unwetter und die in den Vororten hervorgerufenen Katastrophen ein.

Gewaltiger Wolkenbruch in Newyork.

London, 2. Okt. (Von unv. Lond. Bur.) Aus Newyork wird gemeldet, daß gestern ein gewaltiger Wolkenbruch über die Giesstadt niederging, der um 9 Uhr morgens begann und noch in den Abendstunden andauerte.

Nicht in den meisten Häusern verjagte, jedoch der Verkehr in der Stadt, der infolge der dichten Wolkendecke in Dunkelheit gehüllt war, fast vollständig lahmgelegt wurde.

Japan und China.

Die 'absolute' Harmlosigkeit der japanischen Politik.

London, 1. Okt. Zu den Gerüchten, die Japaner entfalten im Zusammenhang eine lebhaftige Tätigkeit mit der Absicht, ein Unternehmen zu beginnen, das berechtigt sei, zur Aufteilung Chinas zu führen, erhält Reuters von zuverlässiger Quelle die Versicherung, Japan beabsichtige keineswegs einen Kurs einzuschlagen, der zu unerwünschten Folgen führen könne.

Volkswirtschaft.

Personalien. Die Pfälzische Bank gibt von nachstehenden Änderungen im Personalstande ihrer zeichnungsberechtigten Vertreter Kenntnis: Der Handlungsbevollmächtigte der Niederlassung Nürnberg, Herr Julius Schlessinger, wurde zum Kollektivprokuristen bestellt.

Nach dem russischen Konzern der Zellstoffabrik Waldhof-Rastbach.

Die russischen Börsen- und Finanznachr. berichten: Vor etwa vier Jahren war die Kiewer Papierfabrik der Gebrüder Warganin zahlungsunfähig geworden, und einer ihrer Hauptgläubiger war die russische Waldhof-Gesellschaft in Bernau.

Tägliche Sport-Zeitung

Wocherzählungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserm Spezial-Mitarbeiter.) Donnerstag, 2. Oktober. Solms-Dauen. Fritz du Bar: Stall Vennart - Hildern.

Abteil. Berliner Flugwoche. Die Resultate des geflügelten Flugtages sind: Dauer-Weitflieger: Werner 1.30, Stützflieger 1.17, Reiterer 1.28, Rantz 1.00, Rapp 1.01.

Abteil. Ueberlandflüge auf Apparaten verschiedener Systeme. D. R. W., Albatros usw. absolviert und sich nicht als ruhiger und bewonnener Pilot bewährt.

Abteil. Automobilsport. Weitere deutsche Meldungen aus Alpenfahrt des H. W. G. Die Herbst-Alpenfahrt des Wiener Automobil-Klubs hat bis zum zweiten Weibeldstappe 41 Rennungen erhalten.

Die Herren H. und G. v. Weinsberg haben jetzt sämtliche Pferde von Hoppenacker nach ihrem Frankfurter Domizil in Rieberbad gefahren und von dort aus in die letzten Ereignisse der Saison einzuarsieren.

Die der Intelligenz diktiert in Betracht, mit denen die der Arbeit-Romanen bislang nicht verhandelt...

Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

(Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.)

Die soeben erschienene Nummer 8 der Berichte der Handelskammer für den Kreis Mannheim...

Ein zweiter Artikel behandelt die Entwicklung der Rheinschiffahrt im Jahre 1912...

Es folgt dann eine Zusammenstellung der wichtigsten Veränderungen im Winterfahrplan 1913/14...

Der Tätigkeitsbericht der Kammer umfaßt aus den oben angeführten Gründen diesmal eine größere Zeitspanne...

Der Abschnitt „Technische Fortschritte“ bringt diesmal eine Darstellung der verschiedenen vom Strohwerk hergestellten Kessel.

Elektrizitätswerk Rheinhessen A.G. Worms a. Rh.

Nach dem Geschäftsbericht für das 2. Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft aus Stromverbrauch und Installation einen Gewinn von M. 369941...

Im Bericht des Vorstandes über das zweite Geschäftsjahr 1912-13 wird ausgeführt: Wie das erste Geschäftsjahr unserer Gesellschaft so ist auch das abgelaufene zweite in der Hauptsache Bau- und Entwicklungsperiode gewesen...

3000 Kilowatt, d. i. ebensoviel wie im Wormser Elektrizitätswerk an Drehstrom bis zum Winter d. J. verfügbar sein wird. Beide Werke werden sich in zweckmäßiger Weise ergänzen...

Telegraphische Börsenberichte.

London, 1. Oktober. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend: leblos. Mais schwimmend: wüßig bei geringer Nachfrage...

New-York, 1. Okt. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Günstige Wettermeldungen, die der Baisse günstig lautende Schätzung des russischen Exports und entmutigende Kabelmeldungen...

Chicago, 1. Oktober. (Tel.) Produktenbörse. Weizen. Günstiges Wetter, die baisselnde Schätzung des russischen Exportüberschusses und Meldungen über eine Zunahme der Vorräte...

Frankfurter Abendbörse. Frankfurt, 1. Oktober. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 199 bz., Dresdner Bank 150 1/2 bz., Amsterdamer Bank 188 bz., Oesterr. Länderbank 133 1/2 bz., Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 27 bz., Nordd. Lloyd 124-124 1/2 bz., 3proz. Mexikaner 49.50 bz. G., Gelsenkirchen 181 bz. ult., 181 bz. u. Brf. opt., Harpener 101 1/2, Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 256 1/2 bz. G., Alkali Westergeln 180.75 bz. u. Brf., Adlerwerke Kleyer 403 bz. G., Elekter. Allgem. (Edison) 245 bz. G.

Die Abendbörse verlief sehr ruhig. Montanwerte lagen auf Deckungskäufe etwas fester. Von Schiffahrtsaktien wiesen Nordd. Lloyd auf die namentlich erfolgte Kündigung des nordatlantischen Schiffahrtspools mäßigen Kurverlauf auf. Am Kassamarkt notierten Kleyer 1 Prozent über heute Mittag.

Effekten.

Table with columns: Kurs vom 1. 30., Kurs vom 1. 30. for various securities like Brazilianische Anleihe 1909, Spanische Anleihe (Extérieurs), etc.

Table with columns: Kurs vom 1. 30., Kurs vom 1. 30. for various commodities like Valparaiso, New-York, Gold auf 24 Std., etc.

Produkte.

Table with columns: Kurs vom 1. 30., Kurs vom 1. 30. for various products like Baumwolle, Weizen, Mais, etc.

Eisen und Metalle.

Table with columns: London, 1. Okt., Kurs vom 1. 30., Kurs vom 1. 30. for various metals like Eisen, Kupfer, etc.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Abgang, Ankunft, Schiffname, Destination for various shipping routes.

Wasserstandsberichte v. Monat Okt.

Table with columns: Pegelstation, Datum, Wasserstand for various stations like Mannheim, Karlsruhe, etc.

Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Baromet. Stand, Lufttem., etc. for weather observations.

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus.

5. Okt.: Heiter, sehr kühl, streifenweise Nachtfrost.

6. Okt.: Bewölkt, teils Sonnenschein, kühl.

7. Okt.: Warner, teils heiter, teils bewölkt mit Regen.

8. Okt.: Meist bedeckt, trübe, milde, Regenfälle.

Geschäftliches.

Infolge kühler wachsender Umstände haben sich die bisherigen Geschäftsergebnisse des abgelaufenen Monats und des abgelaufenen Jahres...

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;

für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.

für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;

für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joo.

Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Das Pädagogium Neuenheim-Heidelberg mit Klein-Gymnasial- u. Realklassen, modern bewährt. Einrichtungen, Sport, Spiel, Wandern, Werkstätte, Gartenarbeit, Förderung körperl. Schwacher, mit Schülerheim (Zimmer mit 1, 2 u. 3 Betten) hat im Klassen-Unterricht kein Drill immergleich gute Erfolge...

Table with columns: Pegelstation, Datum, Wasserstand for various stations like Mannheim, Karlsruhe, etc.

Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Baromet. Stand, Lufttem., etc. for weather observations.

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus.

5. Okt.: Heiter, sehr kühl, streifenweise Nachtfrost.

6. Okt.: Bewölkt, teils Sonnenschein, kühl.

7. Okt.: Warner, teils heiter, teils bewölkt mit Regen.

8. Okt.: Meist bedeckt, trübe, milde, Regenfälle.

Geschäftliches.

Infolge kühler wachsender Umstände haben sich die bisherigen Geschäftsergebnisse des abgelaufenen Monats und des abgelaufenen Jahres...

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;

für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.

für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;

für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joo.

Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Das Pädagogium Neuenheim-Heidelberg mit Klein-Gymnasial- u. Realklassen, modern bewährt. Einrichtungen, Sport, Spiel, Wandern, Werkstätte, Gartenarbeit, Förderung körperl. Schwacher, mit Schülerheim (Zimmer mit 1, 2 u. 3 Betten) hat im Klassen-Unterricht kein Drill immergleich gute Erfolge...

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;

für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.

für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;

für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joo.

Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Das Pädagogium Neuenheim-Heidelberg mit Klein-Gymnasial- u. Realklassen, modern bewährt. Einrichtungen, Sport, Spiel, Wandern, Werkstätte, Gartenarbeit, Förderung körperl. Schwacher, mit Schülerheim (Zimmer mit 1, 2 u. 3 Betten) hat im Klassen-Unterricht kein Drill immergleich gute Erfolge...

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;

für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.

für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;

für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joo.

Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Das Pädagogium Neuenheim-Heidelberg mit Klein-Gymnasial- u. Realklassen, modern bewährt. Einrichtungen, Sport, Spiel, Wandern, Werkstätte, Gartenarbeit, Förderung körperl. Schwacher, mit Schülerheim (Zimmer mit 1, 2 u. 3 Betten) hat im Klassen-Unterricht kein Drill immergleich gute Erfolge...

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;

für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.

für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;

für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joo.

Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Das Pädagogium Neuenheim-Heidelberg mit Klein-Gymnasial- u. Realklassen, modern bewährt. Einrichtungen, Sport, Spiel, Wandern, Werkstätte, Gartenarbeit, Förderung körperl. Schwacher, mit Schülerheim (Zimmer mit 1, 2 u. 3 Betten) hat im Klassen-Unterricht kein Drill immergleich gute Erfolge...

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;

für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.

für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;

für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joo.

Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Das Pädagogium Neuenheim-Heidelberg mit Klein-Gymnasial- u. Realklassen, modern bewährt. Einrichtungen, Sport, Spiel, Wandern, Werkstätte, Gartenarbeit, Förderung körperl. Schwacher, mit Schülerheim (Zimmer mit 1, 2 u. 3 Betten) hat im Klassen-Unterricht kein Drill immergleich gute Erfolge...

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;

für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.

für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;

für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joo.

Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Das Pädagogium Neuenheim-Heidelberg mit Klein-Gymnasial- u. Realklassen, modern bewährt. Einrichtungen, Sport, Spiel, Wandern, Werkstätte, Gartenarbeit, Förderung körperl. Schwacher, mit Schülerheim (Zimmer mit 1, 2 u. 3 Betten) hat im Klassen-Unterricht kein Drill immergleich gute Erfolge...

Bekanntmachung.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Geschäftsräume auch auf die

I. Etage

ausgedehnt habe und in derselben neben meinen bisherigen Artikeln eine reichhaltige

Ausstellung

Moderne Küchen-Einrichtungen
Rohr-Möbel für Diele u. Veranda
Klein-Möbel für Innen-Räume
eröffnet habe.

Ich biete mit derselben eine vielseitige Auswahl nur moderner Neuheiten und lade zum Besuch höflichst ein.

Hermann Bazlen

0 2, 1 Paradeplatz 0 2, 1

Städtische Sparkasse Mannheim
unter Garantie der Stadtgemeinde Mannheim.
Kassensunden jeden Freitag von 8-12 Uhr vormittags und 2-5 1/2 Uhr nachmittags. An den Samstag-Nachmittagen ist geschlossen.
Einzahlungen und Rückzahlungen nach Wahl durch Kasse oder durch die Post.
Einzahlungen auf ein Sparbuch von A. 1.— an bis A. 20 000.—
Sparbücher unentgeltlich.
Kontokorrent für Rändelgeld.
Berechnung aller Einlagen tagweise, also von dem auf die Einlage folgenden Tag bis zum Tag der Rückforderung.
Zinsfuß für alle Einlagen 4 %.
Wünschigste Rückzahlungsbedingungen; Auszahlung von Beträgen bis A. 400.— ohne Rändelung; auch größerer Beträge der Regel nach ohne jede Rändelungsfrist und ohne Abzug oder Zins-Vorzugs.
Hand-Sparfassen (Helm-Sparbüchlein) unentgeltlich; bestes Mittel zum Sparen im Hause; ihre Entlohnung erfolgt nur durch die Städt. Sparkasse in Gegenwart des Ueberbringers.
Schutz der Sparbücher und Guthabens gegen Verlust und anderweitige Abhebung durch Sperrkarte, regeln aller Art, durch Kontrollkarte, Stichwort u. s. w.
Unverfälschte Wahrung des Amtsgeheimnisses und größte Verschwiegenheit gegenüber jedermann, insbesondere auch gegenüber den Steuer-Behörden.
Provisionfreie Scheck-, Giro- und Uebertragungs-Verkehr.
Kostenlose Ueberweisung von Einlageguthaben an und von fremden Sparkassen ohne Bindungs-Brechung.
Annahmestellen in allen Stadtteilen; täglich geöffnet während der üblichen Geschäftsstunden.
Dorlebensgewährung gegen 1. Hypothek bis zu 80 % des amtlich ermittelten Schätzungswertes, gegen Verpfändung angelegener Wertpapiere, an Gemeinden, Korporationen u. s. w., ohne Provision und Spesen nur auf laufenden Einlagen.

Süddeutsche Bank
Abteilung der Pfälzischen Bank.
D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10.
Telephon Nr. 250, 541 und 1964.
Kapital u. Reserve Mk. 60,000,000.—
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
Provisionfreie Scheck-Rechnungen und Annahme verzinslicher Bar-Depositen.
Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenen und zur Verwaltung in offiziem Zustand.
Vermietung von Tresorfächern unter Selbstverschluß der Mieter in feuerfest. Gewölbe.
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie Ausführung von Börsenaufträgen an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Besondere Abteilung für den An- und Verkauf von Werten ohne Börsennotiz.
Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Anstellung von Schecks und Accredittiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und verlusten Effekten.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust und Kontrolle der Verzinsungen.

Straßenbahn.
Die Lieferung von 3000 Wiener Sommeruniformen für das Personal der Städt. Straßenbahn soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Lachnummer und Lieferungsbedingungen können bei der Verwaltung der Straßenbahn während der Bürostunden in Empfang genommen werden.
Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift "Lieferung von Sommeruniformen" versehen bis spätestens 2441.
20. Oktober 1913
vormittags 10 Uhr
dem Straßenbahnamt einzuliefern, wobei die Eröffnung derselben in Gegenwart eines erschienenen Meier erfolgt.
Mannheim, 26. Sept. 1913.
Straßenbahnamt.

Anfertigung und Lager von **FLAGGEN**
aller Länder. 31260
J. Gross Nachfolger
Inh.: Stottor.
F 2, 6 am Markt F 2, 6

Liegenschaften
Wohnhaus
im Villen-Styl
einstöck. mit Knecht, Balkon, Garten schön Mannheim, Stadt d. Städt. u. Gleit. Bad preisw. zu verkaufen. Offt. unt. Nr. 22000 an die Exp. d. Bl.

Mann gegen Mann.
Von Walter Bloem.
(Schluß.)
Alfred springt auf die Berme der Schanze. In ganzer jugendlicher Höhe und Kraft richtet er sich empor... die Hände krampfen sich um den heißen Gewehrslauf, heben den umgedrehten Kolben wie eine Axt hoch über den Kopf... der schlank Nationalgardist blinzt schweratmend die Wöschung der Schanze hinan, stolziert — rafft sich auf, holt mit dem Bajonett zu grimmigem Stoß aus — zu spät... schon schmettern des Preußen Hände die Axt nieder auf des Stürmers braunrottem Haupt, dem im Stolzern das Köppi rücklings entfällt... es knarrt... zwischen den braunen Haaren quillt roter, weißer Schaum und Wei hervor... der Nationalgardist plumpert wie ein Sad zu Alfreds Füßen.
Über schon stürmen in diesen Haufen, bunt vermischt, die Braunen und die Dunkelblauen heran; und noch im Anlauf reißen sie das Gewehr an die Wade, knallen auf zwei Schritte in die ruhig und kämpfend wachenden Verteidiger hinein... und mit Alfred auf's neue

den Kolben heben will, da geht's nicht mehr... die Linke fällt wie ein nasser Krappen vom glühenden Lauf, zum Ellenbogen hinan zuckt, als würde die Hand mit einem Ruck vom Arm gerissen — und wie nun zwei zugleich auf ihn anbringen, da reißt die Rechte ganz instinktiv den Revolver aus dem Futteral, richtet ihn auf das Gesicht des einen, drückt ab, das Gesicht ist weg — dem andern auf die Brust — pass — er fällt vornüber... schon ist ein Dritter da, fährt mit dem Bajonett einen wütenden Stoß auf Alfreds Brust — der weicht zurück, lenkt aus, das krumme Eisen fährt am rechten Oberarm entlang und reißt Aermelstück und Schulterfleisch entzwei — Alfred will zum drittenmal losdrücken — es knarrt, aber knallt nicht — verflucht — ein Verfolger — Knack! Die Rechte — gottlob, sie hat noch Kraft — schleudert dem Angreifer den Revolver in die flere Frage mit dem brillierenden, aufgerissenen Mund — mit einem Schrei fährt der Kerl zurück, läßt das Gewehr mit dem blutenden Patagon fallen, hält sich mit beiden Händen das blutüberströmte Gesicht...
Einem Augenblick lang ist Alfred frei — er bebt sich um — ohne es gemerkt zu haben, ist

er schon zehn, zwanzig Schritte von der Schanzensbrüstung hinweggeschwennt — um ihn rings ein Gewühl von Männern, die sich balgen, stoßen, treten... dahinten taucht des Professors gutmütiges Magistergesicht aus dem Schwall — er haut wie besessen mit dem Säbel um sich... und langsam, langsam wölbt sich der Kräuel der rufenden, brüllenden Menschen von hinten... immer weiter nach den Dautfern dahinten, aus deren leeren Fensternischen die weißen Böllchen quellen...
Derrgott... und die Linke... ein blutiger Regen — ein kraftloser Stumpf... und dieser wütende Schmerz im linken Arm...
Kein Befinnen! Wieder so ein Grauer, brillend, weit vorgereckt den lechzenden Patagon.. Säbel raus! Und varriert! Und "Skib zur Erde tief" hinterdrein... verdammt — der laßt!
Was noch steht von den Preußen, sucht einander mit Handwink und Zuruf, ballt sich zu Klumpen, haut, schießt, flieht, schießt noch außen... und von draußen drücken die Braunen, die Dunkelblauen auf den Klumpen ein — langsam wälzt sich der wüthende Kräuel rückwärts, den nordischen Säbeln von St. Cloud entgegen,

aus deren leergeraunten Partierfenstern andere Graue und Dunkelblau in die Mitte des Klumpens schießen...
"Festhalten, Jung's!" schreit der Schlankleutnant kauflingend und knallt die letzte Patronen seines Revolvers den Woblots in die Augen...
"Festhalten! Festhalten!" schreit Leutnant Müllerknecht... die Brille ist weg, er ist so gut wie blind... und haut und sticht mit bestimmungslos mit dem Säbel auf die Bedrängter los...
Leutnant Hardegen kann nicht mehr schreien... der entsetzliche Schmerz im linken Arm lähmt ihn von Sekunde zu Sekunde mehr den Willen... ihm ist, als flösse sein Lebenssaft hinweg aus den zerrissenen Adern...
Und mit schwindenden Sinnen hört er von hinten ein drohnendes, dumpfhimmiges Gurra — fühlt, wie die Wut der Bedränger abläßt... sieht grüne Jägerköde...
"Haltlos... hochgeschwungene Kolben... er hört ein letztes, wütendes Kampfgeschrei... fühlt, wie aus vier kräftige Arme von hinten ihn unter den Schultern packen... und aus... aus..."



F. KUPPERSBUSCH & SÖHNE A. G. GELSENKIRCHEN
JAHRESPRODUKTION 120000 ÖFEN u. HEIZGE BATALDIE AUF WUNSCH RICHTIG LIEFERUNG NUR DURCH EISENHANDLUNGEN

Uder-Verpachtung.

Freitag, den 3. Oktober 1913, vormittags 9 Uhr.
verpachtet wir auf dem Rathaus in Neckarau nachverzeichnete Städt. Keder:

| Fläch-Nr. | Gewann | Fläche | Fläch-Nr. | Gewann | Fläche |
|-----------|-------------|--------|-----------|---------------------|--------|
| 11973 | Nos 112-116 | 62 ar | 16920 | Nos 1-12 | 11 ar |
| 12010 | Nos 7 | 18 " | 18515 | Rielos | 8 " |
| 12878 | | 10 " | 19622 | Schelmnamwender | 11 " |
| 12415 | Schwinnweg | 13 " | 19340 | Wühl | 9 " |
| 11485 | Niederfeld | 10 " | 16291 | | 0 " |
| 11187 | | 20 " | 18502 | Frabe Keder | 14 " |
| 12012 | Jahrg | 10 " | 5994 | Nos 1-12 | 210 " |
| 12598 | Hinterhofen | 12 " | 13476 | Oberteil | 13 " |
| 12508 | Rbelgärten | 5 " | 18540 | Winghweid | 12 " |
| 12917 | Wirdel | 12 " | | Kauf | |
| 12972 | | 13 " | | Gemarkung Sedenheim | |
| 18670 | Kalterfeld | 15 " | 14834 | Riefelgrund | 17 ar |
| 14974 | Bosfeld | 12 " | 14378 | Klappelheimer Id. | 16 " |
| 18910 | Nosch | 16 " | 14524 | | 24 " |
| 12400 | Wte Diele | 11 " | 14661 | | 14 " |
| 13601 | Grüdweg | 8 " | 14282/29 | | 39 " |
| | | | 14262 | Roßlau | 18 " |

Mannheim, den 26. September 1913.
Städtische Gutsverwaltung: Aredb.

Uder-Verpachtung.

Samstag, den 4. Oktober 1913, vormittags 9 Uhr.
verpachtet wir auf dem Rathaus in Heidelberg nachverzeichnete Städt. Keder:

| Fläch-Nr. | Gewann | Fläche | Fläch-Nr. | Gewann | Fläche |
|-----------|---------------------------|--------|-----------|------------------------|--------|
| 20634 | Redergewann | 9 ar | 21133 | Heggemann | 12 ar |
| 20637 | | 45 " | 21001 | Robräder | 9 " |
| 21008 | Altsfeld | 12 " | 20080-a | Bausatz | 20 " |
| 21636/37 | | 20 " | | Gemarkung Dalkhdt. | |
| 21789 | Schelmensbüdel | 19 " | 1956 | Schleibhart | 17 " |
| 21737/38 | | 20 " | 2020 | Alfersberg | 20 " |
| 22105/56a | Bäderweg | 24 " | 2047 | Hogelhang | 15 " |
| 22176 | | 11 " | 367 | Wittlichmühl | 11 " |
| 22177 | | 11 " | 478 | Wassergärten | 23 " |
| 21416 | Wingerisbüdel | 9 " | 509 | Wasserslöcher | 21 " |
| 21420 | | 20 " | 532 | Lange Keder | 12 " |
| 21348/48a | Welterweg | 14 " | 637 | Wohlt | 18 " |
| 21875/77 | Unt. d. Wallh. u. Im Sand | 86 " | 978/74 | 28. Gewann | 25 " |
| 22011 | | 18 " | 1023 | | 10 " |
| 22061 | | 18 " | 1411 | | 17 " |
| 22073 | Geerst. | 21 " | 1512 | | 27 " |
| 21143 | Heggemann | 9 " | 1705 | Rechts des Welterweges | 19 " |
| 21150 | | 13 " | 2384 | Unt. d. Wormerstr. | 16 " |
| 21180 | | 10 " | 2345 | Rechts d. Wormerstr. | 15 " |
| 21102 | | 15 " | 2742 | 3. Gewann | 21 " |
| 21108 | | 28 " | 2776 | | 11 " |
| 21195 | | 12 " | 2771 | | 13 " |

Mannheim, den 26. September 1913.
Städt. Gutsverwaltung: Aredb.

Union Brikets
sow. alle Sorten Brennmaterialien in erstklassiger Qualität zu billigsten Tagespreisen
Wilhelm Heuthen Nachf.
Inhaber: Heinrich Glock
Komptoir: J 7, 19. Telefon: 1815.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Heirat
Ernstgemeint!
Betriebsleiter
bedient. Konfessionfabrik, erbild. in Mann u. 5000 Mark Gehalt
sucht Lebensgefährtin
nicht über 25 J. u. etwas Vermögen. Off. u. S. P. G.
22016 a. d. Exp. d. Bl.

Eilt! Schon 7. Oktober Ziehung!
Bad. Wohltätigkeits-
Geld-Lotterie
 für Invaliden, Witwen und Waisen.
 3038 Geldgewinne und 1 Prämie bar ohne Abzug.

37000 M.
 Mögl. Höchstgewinn

15000 M.
 337 Gewinne

22000 M.

Lose à 1 M., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg.
 empf. Lotterie-**J. Stürmer** Straßburg i. E.
 Unternehmer Langstr. 107.

Filiale: Kohl a. M., Hauptstr. 41, und alle Leihbibliothek.
 In Mannheim: Herzburgers Lotteriegeschäft
 E 3, 17 u. O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt, E 4, 10 und
 F 2, 1. In Heddesheim J. F. Lang Sohn. 32897

J. Krebs, Ofenmacher, S 4, 2a
 Ofen, Kamine, Kaminröhren und alle Reparaturen.
 Ofen und Kamine, die nicht brennen und nicht
 brennen, werden uns. Garantie dazu gebracht.

Soeben erschienen!
 Das so beliebte
Kleine Kursbuch
 Winter 1913/14

enthaltend die wichtigsten Listen
 der Badischen, Pfälzischen, Rheingebirgs-,
 Neckar- und Pfälzischen Bahnen, sowie sämtliche Mannheim,
 Ludwigshafen, Heidelberg, Karlsruhe,
 Mannheim, Lokalbahnen.
 — ist soeben erschienen und in allen
 Buch- und Papierhandlungen, bei den
 Zeitungsverlegern und den
 General-Anzeigern, sowie direkt beim Verlag
 zum Preise von nur 20 Pf. zu haben.

Dr. H. Haas'sche
Buchdruckerei G
m. b. H., Mannheim
 E 6, 2 — E 6, 2

J. GROSS NACHFOLGER
 F 2, 6 INH. STETTER MARKT

**SPEZIAL-STOFF-HAUS FÜR
 HERREN- U. DAMENBEKLEIDUNG**

**BEEHRT SICH DEN EINGANG SÄMT-
 LICHER NEUHEITEN ANZUZEIGEN.**

Die GROSSE MODE
 Echte Strassmode
 36-41 cm M. 1.90
 In schwarz! 38-43 " 2.-
 47-55 " 4.-

Besser:
 45-55 cm M. 5.50-6.50-14 cm M. 10.-
 56-67 " 11.-60-68 " 17.-
 Pleurenissen,
 nur handgeknüpfte schöne Ware
 in schwarz. 42-48 cm M. 14.-
 55-67 cm zweimal geknüpft
 M. 25.— Gegen Nachnahme od.
 Vorkassenzahlung. Keine
 Entschädigung, kein Risiko. Geld
 zurück. Jede Dame interessiert
 sich für den kostbar. Pracht-
 katalog mit 90 Abbildungen.
 Hunderte von Anerkennungen.
 Strassmode-Verlag
Hoffmann, Straßburg 28 E.
 10588

Bekanntmachung.
 Die Inhaber der Pfand-
 scheine über die seit ver-
 fahrenen Pfänder vom
 Monat Septbr. 1912 über
 Goldscheine (rote Scheine)
 Nr. A Nr. 8905 bis mit
 Nr. 85659
 über Kleider- und Beil-
 gepfänd. (weiße Scheine)
 Nr. B Nr. 28445 bis mit
 Nr. 24700 u. (grüne Scheine)
 Nr. C Nr. 78474 bis mit
 Nr. 85180,
 ferner vom Monat
 März 1913
 über Sparkassenbücher
 (blaue Scheine)
 Nr. D Nr. 233 bis mit
 Nr. 237 werden aufgefor-
 dert ihre Pfänder spätes-
 tens im Laufe des Mo-
 nats Oktober 1913 auszu-
 lösen, andernfalls diese
 Pfänder zur Versteigerung
 gebracht werden. 2458
 Mannheim, 1. Okt. 1913.
 Städt. Reibamt.

**Eine erstklassige Ausbildung
 im Zuschneiden,**

**Schnittzeichnen nach Körpermass, Modellentwerfen und Nähen der gesamten
 Damen- u. Kindergarderobe** verbürgt Ihnen der Besuch eines technischen Lehrkurses an der

Worrings Damen-Bekleidungs-Akademie Mannheim D 2, 14.

Auf Berufskurse im Oktober 25%, Rabatt. Extra-Kurse für Privat-Damen, Schnittzeichnen, Zuschneiden
 Nähen, Dauer 8 Wochen, Unterricht 3 mal wöchentlich, je 3 Stunden, Tag und Stundenwahl oder täglich,
 9-12, 3-6 Uhr. Damen nähren für sich oder für Angehörige. Lehronorar, Lehrmaterial und Lehrbuch
 mit 444 Zeichnungen ist auf 33 Mk. gesetzt. (60% Ermässigung). Schüler-Aufnahme (Lg., Lig. System),
 leicht franz. Prämiert Paris, London, Berlin, Müddl. Ankauf. Prospekte. 26290

Unterricht
Damen-Ärztin-Unterricht
 (Cubulation, Schönheits-
 pflege, Manicure, Kopf-
 wäsche etc. etc. auch für
 Schönheitspf. u. Damen-
 friseurinnen. 85775

Frau Mina Krüger
 ärztlich geprüfte Spezial-
 P 3, 6/7 I. Etage

Frau empfiehlt sich im
Nähen und Bügeln.
 29344 S 7, 22, 4. Et.

**Freiwillige Feuerwehr
 Mannheim.**

I., II., III. u. IV. Kompanie
 Montag, den 4.
 Oktober d. J.,
 abends 9 1/2 Uhr
 hat die gelobte
 Mannschaft der
 vier Kompanie
 einen pünktlich
 u. vollständig zur
 Schichtprobe mit Inspektion
 ausgearbeitet. 2446

Das Kommando:
 G. Wolfert.

Färberei Gebr. Röver Mannheim, D 2, 15
 Frankfurt a. M. **chemische Waschanstalten**
 und Färberei Hugo Luckner (Inh. Gebr. Röver), Leipzig 80426

Chemisches Reinigen u. Färben von Damen-, Herren- u. Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portieren, Fellen, Spitzen, Federn, Kethern, Kindermützen, Handschuhen etc.
 Zirkon 1909 Angestellte.
 Einrichtung und Organisation unserer Werke sind in der gesamten Fachwelt als mustergültig anerkannt

Eine Vermunftheirat.
 (Der tapfere Kamerad.)
 Roman von Erica Grupe-Lörcher.
 (Nachdruck verboten.)

81 Fortsetzung.

Dolores hatte sich in dem Stuhl angestreckt nach der Wand gekauert und drückte den Kopf in die Kissen. Als sie am Klang seiner Stimme hörte, daß er nahe an ihrem Stuhl stehen geblieben war, als sie anmahnte, daß er vielleicht die Hand nach ihr ausstreckte, um sie abermals zu streicheln, stieß sie plötzlich mit einer ungeduldrigen Bewegung mit dem Fuß nach ihm.

Wie ein ungegessenes Kind nach einem Hunde fröhlich, das ihn belästigt.

Er ging Jona der Tür zu. Nicht heftig und empört. Sondern ganz langsam und mit schweren Schritten. Denn das Herz war ihm schwer, weil er sah, daß seine fünftägige Ehe wie ein unendliches Glend sich vor ihm aufthat. Weil er nun wahrte, daß diese Frau kein Herz noch Gemüt besaß.

Und als er noch wenigen Augenblicke die Tür hinter sich schloß, fühlte er, daß eine dauernde Scheidewand zwischen ihm und Dolores aufwuchs.

Der Taufstag war ein Sonntag. Auch die Herren fuhren nicht in die Stadt, sondern ergöben sich am Vormittag einem hoch far niente, wie man es sich nirgends leblicher erwünscht als in der Hitze der Tropen. Torredon hatte seinen Schlaf bis tief in den Morgen verlängert. Burchard, der neue Gehilfe, studierte die neuen Erkenntnisse der deutschen Literatur, welche die letzte Zeit ihm gebracht hatte.

Auch Jona lag auf seinem langen gelacktenen Stuhl in weichen hünenhaften Kissen. Das bequeme Kissen zum Halten der Bücher hatte er zurückgeschoben. Er hatte in der Bude alles ansehnlich geordnet. Nun kam zu der fürberlichen Erleichterung noch die geistige. Er mußte sich ausdrücken. In den Nebenräumen, in den Gängen, im Garten, vor den Ställen hörte man die Dienerschaft herumwirtschafte. Gegen Abend wollten sich die Gäste zum Taufstift einfinden. Im Speisezimmer hatte der Major Domas mit dem

Silber beim Decken der Tafel geklappt. Nun war es auch nebenan still geworden.

Plötzlich hörte er kleine, leichte Schritte. Carlito kam durch das Speisezimmer. Ueber Jona's Hüfte ging ein Vögeln als er dieses eilige eilige Tritteln seiner Hüfte hörte. Es war etwas unendlich Süßes. Und nun begann er in seinem Nachbarweilich seiner Via Vorbildungen zu machen, daß er nicht schlafen wollte.

„Carlito, Müßi!“ rief Jona. Der Kleine horchte auf, dann antwortete er erst mit einem vergnügten Aufschrei und lief dem Pfaff der Stimme nach zu seinem Vater.

„Carlito soll schlafen!“ befiel er ihn. „Carlito ist nicht müde. Carlito will badieren!“

Die Ma lächelte über das ganze Gesicht, daß ihre Nase noch breiter erschien.

„Carlito war in der Küche und Sennorita Auge hat ihn von diesen süßen Speisen zu verschlingen gegeben!“ erklärte die Ma in ihrem laubhaften Spanisch, das sie zu ihrem tagelichen Dialekt erlernt hatte, „aber Sennorita Auge hat gesagt, daß Carlito jetzt schlafen müsse.“

„Wie warst ins Bett, Müßi! Damit Du heute Abend nicht müde und verdrießlich bist, sondern frisch und vergnügt!“

Früher hatte Carlito sich gewehrt und nur schreiend und trampelnd von seiner Wärtlerin forttragen lassen. Jona hatte ihm jedoch unbedingten Gehorsam angewöhnt. So rutschte er jetzt gedehnt von den Knien seines Vaters herab und sagte nur noch im Hinstehen mit einer Wiener unendlicher Billigkeit:

„Papa, Tante Jona lockt wunderliche Sachen!“

Jona sah ihm noch. Dann schloß er für Sekunden die Augen und lächelte. Seine Mutter und Jona waren voller Dankbarkeit. Und der Geist der beiden Frauen trante ihn. Mit großer Sorgfalt war das Menü des Taufstiftens zusammen gestellt. Als man Dolores daselbst zeigte, war sie froh, der Aufmerksamkeit des Nebenstehenden entgehen zu sein; zum Nachtisch während viele Süßigkeiten servieren zu lassen. Da hatte Jona mit rotglühenden Backen alle möglichen Vorschlüsse gemacht. Und mit Mund und Hand machte er ein neues Rezept androberte; Orangensaft wurden aufgeschüttelt und mit einer dreifarbenen

fähen geistigen Speise in Schichten aufgefällt. Das war etwas neues; war sicherlich weder den hiesigen Bekannten, noch den Gästen von der „Vertha“ vorgelesen worden.

Jona lächelte hinter den geschlossenen Augen, als er sich in Gedanken vorstellte, wie er Jona manchmal abends auf der kleinen Terrasse neben der Küche beobachtete, wie ihn die mit der un-nachahmlichen Würde eines Chinesen vor ihr stand, auf dem langen glänzenden Kopf die Wärme aus gekochtem Rohhaar. Und wie er ihre Aufgaben für den Küchenzettel der kommenden Tage entgegennahm.

Seine Sonne war Jona neben dem Kinde in seinem Leben. Ein Entsetzt für die Trostlosigkeit seiner Ehe. Wenn es nun bleiben würde, wie es jetzt eben war.

Wenn sie ihm nur blieb.

Da hörte er im Nebenraum Stefans Stimme und gleich darauf auch Jona. Es ging ihm wie ein Stich durchs Herz.

„Ich werde meinen Vetter eben befragen!“ antwortete Jona und an ihren Schritten hörte er, daß sie näher kam. Da trieb ihn ein Gefühl, resunglos mit geschlossenen Augen liegen zu bleiben.

An der Tür blieb Jona stehen.

„Er läßt!“ sagte sie halblaut sich zurückwendend, „wir wollen ihn nicht hören. Er macht überhaut seit einiger Zeit den Eindruck, als sei er überarbeitet. Dann machen wir Beide den Salon hier eben allein unterdessen zurecht, nicht wahr, recht hübsch? Und wenn mein Vetter aufwacht, ist hier alles schon fertig.“

„Wollen wir nicht einmal den Diener herbeiholen, Fräulein Marions, wollen Sie sich wirklich selbst bemühen?“

„O nein, lassen Sie die Diener fort! Wir behaupten es gar nicht, daß man Tag und Nacht die Diener zu jeder kleinste Dienstleistung um sich hat. Wir können das Alles hier sehr schön allein machen, ich bin Ihnen dankbar, daß Sie mir diese Hilfe anbieten. Sie sind ja auch Deutscher und haben Sinn für ein Familienfest. Was interessiert ein solcher Tagelöhner sich dafür!“

Sie traten Beide ins Zimmer zurück. Die Tür war ausgehängt. Er hörte jedes Wort. Sein

Herz kramte sich zusammen, während er reunglos wie ein Toter ins Nebenzimmer horchte. Warum hatte gerade Stefans Jona hier seine Dienste angeboten, warum nicht Burchard oder Torredon? Er wußte, ob nicht in ihrer Unterhaltung ein Ton leiser Herzlichkeit in diesen unbewachten Momenten herauszubrechen würde.

Ueber die feingelochten Bodenmatten nebenan ging ein ziehendes Rutschen. Sie zogen einen großen neuen türkischen Teppich, den Jona kurz vor dem Erdbeben für den Salon des Stadthaus auf Wunsch von Dolores gekauft hatte, durch das Zimmer. Jona hatte davon gesprochen, den Teppich zur Dekoration und als Hintergrund für den Geistes von der kleinen Galerie herabhängen zu lassen, welche den Salon in halber Höhe umgab.

„Augustin hat mir heute morgen starke Nägel zum Halten des Teppichs hier einschlagen müssen, und ich habe Telex an den Teppich genäht und nun, sehen Sie, hängt der Teppich schon!“ hörte er Jona sagen.

„Und hierher der Taufstift? Sieht er hier recht?“

„Ein bißchen mehr zurück. Wir müssen mit dem Raum sparen. Der Salon ist nicht so groß wie derjenige im Stadthaus.“

„Werden viele von hier aus Manila als Gäste kommen?“

„Nur einige deutsche Familien. Und dann die Offiziere der „Vertha“.“

(Fortsetzung folgt.)

**GLEICH- UND DREHSTROM-
 ELEKTRO-
 MOTOREN**
 kauf- und mietweise

BROWN, BOVERI & CO. A.G.
 Abt. Installationen vom Stolz & Co. Elek. m. H.
 O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
 Hauptniederlage der Osramlampe.
 81884

H. Freyher & Cie.
Möbelfabrik
 Begründet 1864 30008

Innenausbau und Möbel

Fernsprecher 1016. F 7, 16a

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.

Donnerstag, den 2. Oktober 1913
 6. Vorstellung im Abonnement C

Ein Sommernachtstraum

Ausspiel in drei Akten von Shakespeare,
 überlegt von Schlegel
 Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy
 Regie: Der Intendant — Dirigent: Arthur Dobanatz

Personen:

Titelheld, König von Athen
 Egeus, Vater der Hermia
 Epheus, Liebhaber der Hermia
 Philostrate, Aufseher der Aufwartungen am Hofe des Titelhelden
 Sarcina, der Zimmermann
 Sarcina, der Schneider
 Titus, der Weber
 Lysander, der Hülfsknecht
 Demetrius, der Hülfsknecht
 Helena, Königin der Amantinnen, mit Titus verlobt
 Sarcina, Tochter des Egeus

Frei Albert
 Wilhelm Kolar
 Georg Schöler
 Dr. Max Staudemann

Otto Schmale
 Karl Reumann-Godby
 Robert Garrison
 Emil Giedt
 Hermann Riecke
 Bernhard Müller
 Hans Godek

Titus Hummel
 Alice Voss v. Stadttheater in Gießen a. G.
 Margarete Köderitz
 Marcel Brom
 Selbi Dorina
 Marianne Rus
 Lily Hochheim
 Jane Freund
 Elise Zischau
 Hildegard Bräutigam
 Maria Dietrich
 Maria Böck
 Friedl Böck

Hellen in dem Zwischenspiel, das von den Hüpfeln dargestellt wird.

Helena
 Oberon, König der Elfen
 Titania, Königin der Elfen
 Puck, ein Elfe
 Erle
 Jette
 Trille
 Pohnenblüte
 Spinnweb
 Lotte
 Semfamen
 Pyramus
 Thisbe
 Wand
 Wandflein
 Löwe

Elfen in Oberons und Titantias Befehle.
 Gesänge des Titus.
 Szene: Athen und ein nahegelegener Wald
 Die Tänze und Gruppierungen sind arrangiert von Herminie Gans.

Raffenerdf. 7 Uhr Anf. 7 Uhr Ende n. 10 1/2 Uhr

Das Personal ist angewiesen, während der Dauer der Riemanten den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten

Nach dem 2. Akte größere Pause

Hohe Weile

Im Großh. Hoftheater.
 Freitag, 3. Okt. 1913 7. Vorst. i. Abonn. D

Ein Sommernachtstraum.
 Anfang 7 Uhr.

Handschuhe
 in Leder und Stoff für Damen und Herren in größter Auswahl

bei **A. Fradl**
 0 4 6 Strohmart 0 4 6

F. Göhring
 PARADEPLATZ
 Gegründet 1822

Juwelen, Gold- u. Silberwaren
 Uhren.

Pianos
 von 425 Mk. an.
 Pianos zur Miete
 pro Monat von 6 Mk. an.

A. Donecker, L 1, 2.
 Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Berdux. 32789

Weber's Hotel „Zur Krone“
 Kronenburgerstr. 26 — Strassburg — Telefon Nr. 565
 Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an 8430
 Moderner Komfort — Elektr. Licht — Zentralheizung.

Apollo Theater

Durchschlagender Erfolg der gestrigen
PREMIERE
 des sensationellen Oktober-Programms!
 Jede Nummer eine Klasse für sich!

Robert Steidl
 Humorist und Autor

Lene Land u. Robert Steidl
 in ihrem Duett
Das Hörrohr
 Burleske von Robert Steidl.

Lene Land
 Parodistin
 — dazu die übrigen Oktober-Attraktionen! —

Beginn täglich direkt nach Schluss der Vorstellung

Troadero-Cabaret
 Gesang und Tanz!
 Das sensationelle Riesen-Oktober-Programm!
 Mannheim bei Nacht! Wien in Mannheim!

Im Restaurant D'Alsace
 allabendlich Künstlerkonzerte.

Hotel-Restaurant
 D 4, 4-5 Kaiserhof D 4, 4-5
 Nähe der Hauptpost.

Diners und Soupers
 im Abonnement
 10 Karten 14.50. 82879

Bei genügender Beteiligung finden Dienstags um 11 Uhr vormittags und Samstags um 4 Uhr nachmittags

Führungen durch die Ausstellung des deutschen Künstlerbundes in der Kunsthalle

statt. — Die Teilnahme an diesen Führungen ist für alle Besucher frei, die eine Eintrittskarte für die Ausstellung lösen, oder aufgrund ihrer Mitgliedschaft beim Kunstverein oder Freien Bund freien Eintritt in die Ausstellung haben. 2893

Anmeldungen durch Antwortpostkarte mit Angabe des gewünschten Führungstages an das Sekretariat der Kunsthalle erbeten.

Ich habe mich hier als
Rechtsanwalt
 niedergelassen. Mein Büro befindet sich
 P 6, 1.

32919 **Dr. Wilhelm Straus**
 Rechtsanwalt.

Institut für Schönheitspflege!
Frau Mina Krüger P 5, 6-7

Aerztlich geprüfte Spezialistin.
 Beseitigung sämtlich. Teintfehler, wie Leberflecken, Warzen, Gesichtsflecke, unregelmäßige Teint, Falten.
 Kombinierte Massage für Gesicht und Körper — Manicure. 32142
 Haarpflege nach System Prof. Dr. Lassar.
 Sprechstunden 10—12 und 2—5 Uhr.

Nur echt in dieser Flasche

Wenn Ihr Haar ausfällt! — Wenn Sie Hertha wünschen! Wenn Sie Schuppen haben! Leuchten Sie den seit Jahrzehnten bewährten Wundervollhaar-Häuser's Brennessel-Spiritus Flasche Nr. 1, 2, 3, 4 mit Marke Wundervollhaar-Kirchhof entgegen!

Wohl das beste, kräftigste und billigste Haarwuchsmittel! In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien:
 Wehrapotheke, Kurparkstr. 7b, von Eichenstr. Markt, Imhoff & Glitz, Waldhorn, Schloss, Storchstr., Central, Germania, Badenia, Flora-Drogerie, Uq. Springmann.

Weidner & Weiss
 N 2, 8.

Gediegene und geschmackvolle
Brant-Ausstattungen
 von 400 Mk. an.
 Eigene Anfertigung.
 5811



Nach **Amerika** mit **Doppelschraubendampfer**

bei mäßigen Preisen und vorzüglich. Verpflegung der **Holland Amerika Linie Rotterdam-New York via Boulogne u. M.**

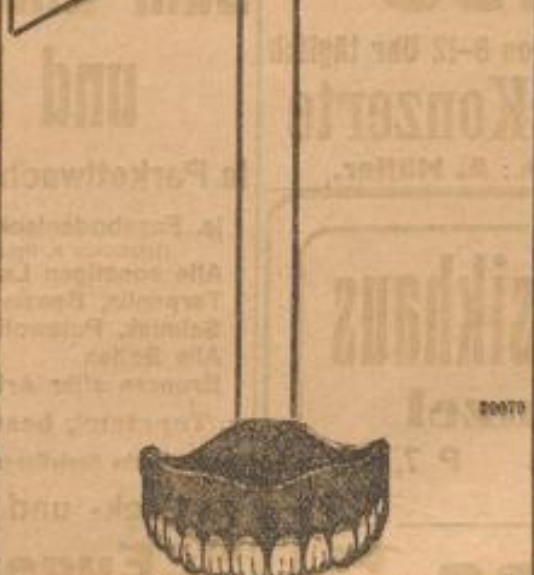
Dreisch. - Dampfer „Statendam“, 36000 Reg. Tonnen, 45000 Tons Wasser, verdrängung im Bau.
 Abfahrten wöchentlich jeden Samstag, Rotterdam Ausfahrt u. Kajütabelle bei 76788

Gundlach & Baarenklaus Weh. General-Agentur Mannheim Bahnhofplatz 7.

Naturheilverband.
 Behandlung ohne Medizin u. ohne Operation. 22791
 K. 12, 4. Spezialprechstunden: 11 1/2—1 u. 2—4.

Vorzüglichen **Zahn-Ersatz** erhalten Sie bei

H. Kimpel
 Zahn-Atelier
 F 2, 4a
 Telefon 3207.



Von der Reise zurück
 M 2, 14 Dr. Vogler M 2, 14

H. Urbach Nachf.
 D 3, 8 ein Trepp D 3, 8
 Telefon 3668.

Damen
 Kopfwaschen, Frisieren, Haar-Arbeit, Ondulieren, Manicure. 32117

Bäder! — Bäder!
 Nur Damenbedienung!

Ingenieurschule zu Mannheim

Stadt. subv. höhere technische Lehranstalt für
Maschinenbau, Elektrotechnik, Giesserei und Hüttenkunde.

Der Unterricht im Wintersemester 1913/14 beginnt am
Mittwoch, den 15. Oktober.

Die Anmeldungen für das Wintersemester haben bis zum **11. Oktober** im Sekretariat der Ingenieurschule zu erfolgen, woselbst auch das ausführliche Programm der Anstalt kostenlos abgegeben wird. 32734

Die Direktion.

Ingenieurschule zu Mannheim

Repetitorien u. Fortbildungskurse für Ingenieure und Techniker.

Im Wintersemester 1913/14 werden die folgenden Vortragskurse stattfinden:

Ingenieur Geler: Repetitorium der Mechanik, einschl. der Festigkeitstheorie und Graphostatik; Jeweils am Montag, abends von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr. Beginn: Montag, 20. Oktober.

Dipl.-Ing. Siefert: Repetitorium der Kolbendampfmaschinen, Jeweils am Donnerstag, abends von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr. Beginn: Donnerstag, den 23. Oktober.

Beide Vortragskurse werden je 15 Vortragsabende umfassen.
 Das Honorar für jeden der beiden Vortragskurse beträgt 20 Mark.
 Anmeldungen werden im Sekretariat der Ingenieurschule entgegengenommen. 32725

Die Direktion.

Handels-Hochschule Mannheim.

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Wintersemester 1913/14 ist erschienen und kann vom Sekretariat unentgeltlich bezogen werden; es ist auch an nachgenannten Stellen kostenlos erhältlich: bei der Handelskammer B 1, 7, beim Verkehrs-Bureau (Rathaus), bei den kaufmännischen Vereinen, beim Zeitungslokal, bei der Annoncen-Expedition D. Press. bei den Buchhandlungen Meyer O 3, 8, Bender, O 4, 15, Hermann B 1, 2, Breitelstraße, Remich, N 3, 7/8. Auf Verlangen werden mit dem Vorlesungsverzeichnis auch Anmeldebogen für Gehilfen abgegeben. 3269

Mannheim, den 24. Juli 1913.
 Der Rektor.

Müllerschule Worms a. Rh. Für Müller u. Mühlenbau
 Neuzeltliche Fachausbildung

Fachabteil. d. staatl. geleitet. Gewerbechule
 Semesteranfang 3. Nov. Programm kostenlos. 14197

Mignon
 Café und Konditorei
 Tel. 2674. Carl Erle D 5, 5.
 — Sonntags wieder geöffnet. —

Babette Maier Nachf.
 Inh.: Anna Schleicher
 E 4, 1 II. Et. Modes E 4, 1 II. Et.

empfiehlt den Eingang sämtl. Saison-Neuheiten.

Parfümerie u. Toilette-Artikel Ausverkauf!

Das Lager in Parfümerie- und Toilette-artikeln, sowie die Ladeneinrichtung des **Engros-Geschäftes „Parfümerie Otto Kasse“**, Litera E 1, 14, 1 Treppe hoch, wird dem freihändigen Ausverkauf zu billigen Preisen ausgesetzt. 32864

Der Verkauf findet von **Dienstag, den 20. September** d. J. an fortgesetzt jeweils nachmittags 3—6 Uhr, Litera E 1, 14, 1 Treppe hoch statt.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer, Friseur und Friseurinnen.
 Der Testamentsvollstrecker.

Berliner Pressestimmen

über den gewaltigsten fünfkäftigen Cines-Film

Die Herrin des Nils!

Zur Vorführung desselben im

Union-Theater

ab Samstag, den 4. Oktober.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt unterm 13. August 1913:
 Gestern wurde zum ersten Male ein Film „Die Herrin des Nils“ vorgeführt, der den bekannten Film „Quo vadis“ nicht nur an Länge übertrifft. Das Leben und Wieder der Cleopatra wird in einer Reihe packender Bilder ausgestellt, von denen manche das Beste zeigen, was die moderne Kinematographie hervorgebracht hat. Namentlich die Szenen von der Landung der römischen Truppen an den Ufern des Nils, der brennende Palast des Ptolemäus und anderes stellen dieses historische Filmdrama gewaltig über ähnliche Produkte dieser Gattung. Allerdings möchte man einiges — so die Krokodile und manche etwas zu stark unterstrichene Realität — lieber missen. Das meiste aber ist technisch und künstlerisch von überraschender Wirkung, und als Ganzes erreicht dieser Film durch das augenscheinliche Bemühen, den historischen Charakter des Stoffes auch in den Details zu wahren. Den Härten und nachhalligen Eindruck aber vermittelt die Darstellung. Die Darstellerin der Cleopatra, ihr Partner Marc Anton, aber auch die Kompanie erbringen den oft angeführten Beweis, daß es — in Italien wenigstens — eine besondere Darstellungskunst im Film gibt, die manche Mängel der Filmdramatik völlig vergessen läßt.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ schreibt unterm 16. August 1913:
 Im Cines-Theater am Hollendorfsplatz steht man „Cleopatra, die Herrin des Nils“. Ein Aufnahmungs-drama, grandioser als „Quo vadis“ und von besonders ethnographischem Wert. In der „Herrin des Nils“ sehen wir Cleopatra und Marc Anton, sehen den römischen Imperator an dem süppigen Hof der ägyptischen Königin, sehen ihn von den Reizen der liebeglühenden Herrscherin gefangen. Die Bilder, die auf der Leinwand vorüberziehen, sind oft von faszinierender Schönheit, manchmal aber auch die Reizen etwas aufspießend. Beim Schauspielertisch bedeutet vielleicht der Tod Cleopatras den Höhepunkt des Dramas.

Das „8 Uhr-Abendblatt“ schreibt unterm 14. August 1913:
 Cleopatra als Filmheldin. Die „Herrin des Nils“ betitelt sich das an packenden Szenen reiche fünfkäftige Stück, das demnächst in den hiesigen Theatern zur Vorführung gelangen wird. Die Handlung spielt zur Zeit, als das römische Kaiserthum sich die ganze damals bekannte Welt unterwarf und als der Glanz des ägyptischen Pharaonenstums noch nicht erloschen war. Cleopatra, Ägyptens schönste, fagenummobene Königin steht im Mittelpunkt der Handlung, die den Kampf zu so vielen fremd anmutenden Bildern gibt, die uns die Erzählungen der Bibel, die der Einbildungskraft unserer Kinderzeit so viel zu schaffen machten, lebhaft in die Erinnerung zurückrufen. Es wird gezeigt, wie es Cleopatra gelingt, den herrschen römischen Feldherren immer mehr zu umgarnen, bis er schließlich Romo Rache verjährt. Nicht an packenden, großartig inszenierten Zwischenszenen ist die ganze Vorführung.

„Die Wahrheit“ schreibt unterm 16. August 1913:
 Hat die „Cines-Gesellschaft“ schon in dem gewaltigen „Quo vadis“-Film ein Kunstwerk dargeboten, welches weit das übertrifft, was man gewöhnlich im Kino zu sehen erwartet, so erscheint diese Leistung noch übertraffen durch die in Anlage und Ausgestaltung gleich hervorragende Verfilmung des tragischen Lebensschicksals der „Herrin des Nils, Cleopatra“, des neuesten großen lebenden Gemäldes, das am letzten Donnerstag zum ersten Mal vor einem geladenen Publikum entrollt wurde. Im weiteren Verlauf der Handlung wirken durch die reiche Szenerie besonders die Senatsversammlung, die Antonius den Krieg erklärt, die Einbildungskraft der römischen Truppen und vor allem die tragische Schicksale, in der Cleopatra sich durch Schlangen selbst den Tod gibt. Die Zweifel nicht, daß „Die Herrin des Nils“ sich lange als Jugendstück ersten Ranges bewähren wird.

Die „Berliner Volkszeitung“ schreibt unterm 15. August 1913:
 „Die Herrin des Nils“, Gestern konnten einige geladene Gäste das neueste Filmdrama der italienischen Cines-Film-Kompagnie sehen. Der Dramaturg hat das romanhafte Leben und Lieben der Cleopatra in eine Reihe von Bildern aufgelöst, deren jedes von den unbegrenzten Mitteln des Filmdramas zeugt. Da sind Szenen von unmittelbarer Kraft, von sprühendem Farbenreichtum, Bilder, die als hohe Photographie allein zur Bewunderung zwingen. Die Landung der römischen Truppen an den Ufern des Nils ist ein Gemälde von beherrendem Reiz. Ebenso bezaubernd ist der Sturm auf den Palast des Ptolemäus und wie früher schon sieht man auch hier wieder das wundervolle Farbenpiel des brennenden Palastes. Die Darstellerin der Cleopatra hat Momente, die einen dauernden Eindruck hinterlassen, der Marc Anton, Octavia, die Dagar, der letzte römische Soldat in diesem Film bilden ein lebendes Rollen über Schauspielkunst. 82925

„Café Corso“

Ab 1. Oktober von 3-6 Uhr nachm., von 8-12 Uhr täglich
Grosse Künstler-Konzerte
 Inh.: A. Müller.

Mannheimer Musikhaus

Martha Bunzel

P 7, 14a Heidelbergerstrasse P 7, 14a
 am Wasserturm

Eröffnung

am 1. Oktober 1913

Musikalienhandlung u. Konzertvertretung
 Telephon 2379

Pferde-Versteigerung.

Samstag, den 4. Oktober 1913
 9 Uhr vormittags,
 werden auf dem Hofe der Schloß-laserna in Durlach etwa 9 ausgemusterte Dienst-pferde meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
 32925
 Badisches Train-Bataillon Nr. 14.

Bekanntmachung.

Die Benutzung von eisernen oder hölzernen Haken beim Sammeln von Feholz ist in den Waldungen des Forstbezirks Mannheim strengstens verboten und wird gesetzlich bestraft. 1951
 Mannheim, 1. Okt. 1913.
 Groß. Forstamt:
 Soumann.

Zum Umzug und Hausputz!

la. Parkettwachs

ausreinem amerik. Terpentinöl (Keine Benzolware).

| | |
|--|------------------------|
| la. Fussbodenlacke (Bernstein u. Spiritus) | Putztücher |
| Alle sonstigen Lacke | Bürsten |
| Terpentin, Benzin | Besen |
| Salmiak, Putzwolle | Pinsel |
| Alle Seifen | Schwämme |
| Bronzen aller Art | Fensterleder etc. etc. |

„Tapeten“, bester Tapetenputz!
 Telefonische Bestellungen werden prompt erledigt.

Lack- und Farbenhaus

B 2, 7 **Eugen Lutz** B 2, 7
 Tel. 6379

Badeeinrichtungen und Automaten

für Warmwasseranlagen, „System Vallani“
 erstklassiges Fabrikat offeriert zu billigsten Preisen

Heinrich Rhein,
 E 7, 15.

Evangel. Bund Mannheim

Zu Beginn unserer Winterthätigkeit:
Montag, 5. Oktober 1913, abends 8 Uhr
 im Saale des Friedrichsparks

I. Familien-Abend

mit musikalischen Darbietungen.

Vortrag des Herrn Stadtpfarrers Lic. Dr. Schwarzlose-Frankfurt a. M. über:
Carmen Sylvas Königreich
 mit Lichtbildern aus Rumänien. 85781

Eintritt 20 Pfg.

Hierzu ladet die evangel. Glaubensgenossen mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung freundl. ein.
 Der Vorstand.

Verein für Volksbildung Mannheim G. B.

Die Vorträge

beginnen nächsten Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr im alten Rathaus am Marktplatz, und zwar wird Herr Hof-schauspieler Godeck durch Rezitation aus den bedeutendsten Werken der führenden Dichter zur Zeit der Freiheitskriege ein lebendiges Bild jener Volksbewegung entwerfen. In sämtlichen Vorträgen ist der Eintritt für jedermann frei. Näheres ist aus dem unentgeltlichen Vortragskalendarium ersichtlich. 85778

„Elysium“

Gegründet 1877
 ladet hiermit seine Mitglieder, sowie Freunde und Gönner zum
36. Stiftungsfeste
 am 4. Oktober 1913 im Hotel „Deutscher Hof“ C 2, 16/18 erg. ein
 Der Vorstand.

Winzer-Fest

im Weinrestaur. Loreley, G 7, 31
 Nähe Apollo.

Gemütl. dekorierte Lokalkitäten.
 Ausschank von naturreinem neuem Pfälzerweine.
 Erstklassige offene und Flaschenweine.
 Prima Küche.
 Grete Werner.

Von heute an beginne ich wieder mit dem regelmäßigen Verkauf von frischen

Seefischen.

Dieselben treffen jeweils Donnerstags in schwerer Verpackung direkt vom See-platz frisch ein.

Preise für diese Woche:

| | |
|-----------------------|-------------------|
| Holl. Angelischfische | per 44 u. 40 Pf. |
| Wästen-Cablian | im 60 Stk. 24 Pf. |
| weißer Cablian | im 60 Stk. 26 Pf. |
| Bachfische | per 20 Pf. |

Ferner empfehle:

| | |
|-------------------------------|---------------------------------|
| Feinste geräuch. Süßbäcklinge | Stadt 8 Pfg. |
| Bismarckheringe und Rollmops | Stadt 8 Pfg.; 4 Liter-Dose 2.10 |
| Holländer Bollheringe | Stadt 7 und 9 Pfg. |

Wild

Hasen ganz und zerlegt. Kaninchen
 Hehe ganz u. zerlegt. Junger Hirsch

Geflügel

Junge Gänse m. 6. bis m. 8.
 Deutsche und französische Poularden

Junge Frikassee- u. Suppenhühner
 2-3 Pfund schwer, per Stk. 1.—

Enten, Kapannen, Lauben, Truthähne
 Junge Hähnen per Stk. 1.50 an
 Feldhühner per Stk. 85 bis 1.—
 Fasanen, Wildenten, Perlhühner

Johann Schreiber

Versteigerung.

Montag, 6. Oktbr. 1913, vormittags 10 Uhr
 verheirathete wir auf dem hies. Schlachthof- und Viehhofe, hier zwei ausge-musterte
 schwere Arbeitspferde öffentlich an den Meist-bietenden gegen bare Zahlung. 2426
 Mannheim, 28. Sept. 1913.
 Stadt. Fuhrverwaltung.
 Krebs.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 3. Oktbr. 1913, nachmittags 2 Uhr
 werde ich im Pfandlokal Q 8, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungs-wege öffentlich verheirathen:
 1 Kontrollkass. 38 Stk. mahlenden, Müdel und sonstiges. Darnach an-schließend am Pfandlokal: 1 Radenst. 1 Regal und 1 Warenschrank. 10572
 Mannheim, 2. Okt. 1913.
 Weber,
 Gerichtsvollzieher.

Springlebend frische Holländische Schellfische

heute eintreffend.
Jac. Harter
 Gastierant
 N 4, 22 Tel. 697 u. 1966.

Haasenstein & Voeler A.G.

Kannnen-Arbeiten für alle Zer-tenzen u. Zeichnungen der Welt
 Mannheim P. 2, 1
 Tel. 69.

Inspektor

von erster Lebensver-sicherung-Gesellschaft für einen Teil des Groß-Badens und Pfalz gegen hohe feste Bezüge gesucht. Angen., entwicklungsfäh. Stellung. Nichtfachleute werden erst berücksichtigt. Offert. unt. N 3334 an Haasenstein & Voeler A.G. Karlsruhe in Baden. 10559

Mannheim
 Pflanz
 O 4, 8
RUDOLF MOSSE
 Anzeigen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Qualitätsreicher Mann sucht Stellung per sofort oder später als
Bürodiener, Kassenbote,
 Portier od. dergl. u. evtl. Offert. u. L. 993 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim 14421

Lehrling
 mit einjähr. Zeugnis sof. von hierher. 1444
 Eisenweghandlung gesucht. Offerten unter U 251 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Verloren

Ein gold. Ketten u. 2 Perlen u. Medaillon, abgeh. geg. Reichsburg. Rab. Expedition. 25607
 Samstagabend u. Sonntagmorgen bis 10 Uhr. Klein-Perlmutter-Opernglas verl. Abzug geg. Belohn. Rickenstr. 5, 3 Tr. 2396

Entlaufen

Rotbraun. H. Pincher m. Fay. Schwanz entlauf. Abz. geg. Belohn. Vor Aufw. wird gewarnt. 25387
 Laurentiusstr. 5, 2. Tr.

Heirat

Blüher, 30 J. alt, ev., tüchtig, Arbeiter, mit eig. Haushalt, wünscht m. hässl. solib. ev. Fräulein am. löst. Geirat in Beschränkung zu treten. Off. mit Phot. u. K. W. 500 besuipokt. hier soll. erz. 25279

Gerichtszeitung.

Oxyd des Alkoholturfs. Der Hauptbahnhof...
Pferd des Alkoholturfs. Der Hauptbahnhof war in der Nacht zum 30. August, früh 1/3 Uhr, der Ort der Handlung einer aufregenden Szene: Ein Schuttmann der Sittenspolizei sieht zwei zweifelhafte Gestalten über den Bahnhofsgang gehen...

Wohnungs-Einrichtungen
Möbel Decorationen

Wir bitten unsere grosse interessante

Muster-Zimmer-Ausstellung

vieles Stilarten zu besichtigen. - Beste Arbeit bei künstlerischer Durchführung zu massigen Preisen.

W. Landes Söhne

Grösstes Haus für einfache und bessere Wohnungs-Einrichtungen.

Prima Stellung

resp. Lebens-Erfahrung können Hunderte leicht finden, die aber mehrere Tausend Mark verlangen, durch Kauf von gut beschaffenem, fröhlichen Art. Große Auswahl bei H. Herrmann, Stuttgart, Notebühlstr. 7, Tel. 11332 u. 11333.

Geldverkehr

Ein junge Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Vermischtes

Welt- Detektiv

Auskunfts W. F. Krüger Mannheim E. S. 1, u. gen. Büro gegründet 1903.

Vertrauenssachen. Nachweislich viele ausschlaggebende Erfolge speziell in Ehe-scheidungs-, Alimentations-, Erbschaftssachen. Auskunft über Verleumd., Lebenswandel, Vermög. usw. über all. Grösstmögl. Leistungen, niedrige und feste Honorare. Absolute Vertrauenswürdigkeit! Ratschläge gratis, im unaufrichtigen Couvert ohne Firma. 87778

Blinder Klavierhimmler mehrere Jahre als Klavierhimmeler tätig, empfindet sich den geehrien Herrschaften in Stimmen u. Klavierreden. Art bei Maß. Preisen. Zuverläss. Beh. wird gar. G. Dürr, Pfälzergründstr. 11, 3. St. Tel. 4166, 23901

Fucht, Schneiderin empfl. Köp. zum Reparieren von ca. 5-10000 Bl. Keine Fachkenntnisse nötig, da genaue Anleitung gegeben wird. Auch wird keine Vorkasse für Materialien, die nachweisbar ein Kapital von ca. 1000-1500 M. besitzen, wollen ihre Offerte mit Angabe des Betrages unt. F. V. M. 2132 abgeben an Rud. Wöckel, Frankfurt a. M. 23900

Sicherer, vornehme Existenz durch Übernahme ungl. gef. Art. für Mannheim und Umgegend. Inheri sich Herr od. Dame, fohrl. Einkommen von ca. 5-10000 M. Keine Fachkenntnisse nötig, da genaue Anleitung gegeben wird. Auch wird keine Vorkasse für Materialien, die nachweisbar ein Kapital von ca. 1000-1500 M. besitzen, wollen ihre Offerte mit Angabe des Betrages unt. F. V. M. 2132 abgeben an Rud. Wöckel, Frankfurt a. M. 23900

Zeichner

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann oder pensionierter Beamter, auch Militäranwärter mit gut. Bildung, tadelloser Jugendaufstieg, der voll in Sienographe u. Schreibmaschine ausgebildet ist, mit Büroarbeit durchaus vertraut u. Kautionsfrei, kann, wird für Büro gesucht. Off. m. Gehaltsantrag, unt. Nr. 23418 an die Exp. d. Bl.

Zur Saison: Amelisen- u. Campherspiritus Franzbranntwein Amol - Carmol Katzen-Felle Medizinal-Dorsch-Leberthran Leberthran-Emulsion Inhalations-Apparate „Wilkó“ und „Tanoré“ Wiesbad. Doppel-Pulzalator Schnupfencrème, Hautcrèmes alle Arten Specialität: Ludwig & Schütthelm's Glycerin-Benzol-Cream, 30, 50 u. 1.-M. Sämtliche Vorbeugungsmittel gegen Husten u. Heiserkeit. Asbest- u. Katzenfell-Sohlen gegen nasse und kalte Füße. Hofdrogerie Ludwig & Schütthelm Mannheim, O 4, 3, Telefon 252 u. 4970. Filiale: Friedrichsplatz 19, Telefon 4968.

Liegenschaften In einer Fabrik in Baden verkaufe ich infolge Ueberlassung mein in geschäftl. Beschäftigung befindl. Haus m. mod. Boden, all. in tabel. Zustand, wozu f. ca. 30 Jahr. ein sehr gutes Schuhn.-Gesch. betriebl. wird. Not. Geld auf Bahren u. Haus 15000. Uebern. d. Log. nicht beding. Uebern. jed. d. d. mit f. m. entgeg. H. Herrmann, Stuttgart, Notebühlstr. 7 23994

Stellen finden Tüchtige Aufzugs-Monteure die selbständig arbeiten, werden für dauernde Beschäftigung gesucht. 32932 Solche, die elektrische Installationen vornehmen können, werden bevorzugt. J. S. Fries Sohn, Frankfurt a. M. Süd.

Bekanntmachung. Jüngerer Tiefbauingenieur mit guter Fachschulbildung und Zeichnerischer Begabung, sowie Sicherheit im Fertigen kleinerer Vermessungsarbeiten gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisse und Zeichnungsproben sind bis zum 10. Oktober d. J. an das Stadtbauamt einzureichen unter Angabe der Gehaltsforderungen und des Eintrittstermins. Ettlingen (Baden), 27. Sept. 1913. Der Gemeinderat. J. B. Röttinger. Müller.

Sichere, vornehme Existenz durch Übernahme ungl. gef. Art. für Mannheim und Umgegend. Inheri sich Herr od. Dame, fohrl. Einkommen von ca. 5-10000 M. Keine Fachkenntnisse nötig, da genaue Anleitung gegeben wird. Auch wird keine Vorkasse für Materialien, die nachweisbar ein Kapital von ca. 1000-1500 M. besitzen, wollen ihre Offerte mit Angabe des Betrages unt. F. V. M. 2132 abgeben an Rud. Wöckel, Frankfurt a. M. 23900

Möbel Gzim., Salon, Leuchter usw. gut erhalt. sofort preisw. zu verl. 23934 Rennerhofstr. 17, II. Pianino fast neu, ausserordentlich billig zu verk. Offerten unter Nr. 85780 an die Exped.

Ankauf Gebr. Klavier zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unter Nr. 23929 an die Exped. d. Bl.

Die geehrien Herrschaften werden aufmerksam gemacht, Ihre abgelegten Kleider, Schuhe, Stiefel u. Möbel nicht zu jedem Schmelzpreis abzugeben Bitte, schreiben Sie eine Postkarte an B. Schwarz, S 2, 11.

Verkauf Gut erhalt. Pferd zu verkaufen. 23999 Röhred D 6, 9/11.

Stellen finden Stellung 4-5 mon. Kurs als Buchh. Lehrl. Vork. Koop. bez. 3447 Dir. Köster, Leipzig-L. 151 1700 Chefsachb. Beam. hier.

Zeichner für das teg. Büro einer Fabrik zum sofort. Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 85784 an die Exped.

Zeichner für das teg. Büro einer Fabrik zum sofort. Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 85784 an die Exped.

Gaufierer gesucht zum Verkauf eines gangb. Dandarristfeld. Off. unt. H. K. 23412 an die Expedition d. Bl.

Laufmädchen gesucht. 85778 Kaninchenzucht erbeten. H. S. 5, 2

Büch. Köchin u. Haus u. Weißb. Köchin. Bewerberinnen bitten, unter Angabe der Vorkenntnisse K 1, 14.

Möbel Gzim., Salon, Leuchter usw. gut erhalt. sofort preisw. zu verl. 23934 Rennerhofstr. 17, II. Pianino fast neu, ausserordentlich billig zu verk. Offerten unter Nr. 85780 an die Exped.

Ankauf Gebr. Klavier zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unter Nr. 23929 an die Exped. d. Bl.

Die geehrien Herrschaften werden aufmerksam gemacht, Ihre abgelegten Kleider, Schuhe, Stiefel u. Möbel nicht zu jedem Schmelzpreis abzugeben Bitte, schreiben Sie eine Postkarte an B. Schwarz, S 2, 11.

Verkauf Gut erhalt. Pferd zu verkaufen. 23999 Röhred D 6, 9/11.

Stellen finden Stellung 4-5 mon. Kurs als Buchh. Lehrl. Vork. Koop. bez. 3447 Dir. Köster, Leipzig-L. 151 1700 Chefsachb. Beam. hier.

Zeichner für das teg. Büro einer Fabrik zum sofort. Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 85784 an die Exped.

Zu vermieten Küfenthalerstr. 81 2 Zimmer, m. Sandvermahlung, 3 verm. Kiebel O 4, 15 Zell. 4770

Mittags- u. Abendbisch L 12, 8 1 Zr. Gut 5 Stg. Keller ca. 500 am nehl. Bureau oder Wohnung großem Hof mit Einfahrt. Off. m. Preis, in Bleichstr. 3, 1. Stg. 45192

Mietgesuche Herr sucht auf 1. Novbr. möbl. Zimmer bei kinderloser Familie. Off. unt. Nr. 23273 an die Expedition d. Bl.

Bureau Bureaux in D 4, 7 gegenüber der Börse auf sofort zu vermieten. 43165

3 Zimmer u. Küche mit famill. Zubehör per 1. Januar evtl. früher. Nähe der Pfaffen- oder Bäckerturm gesucht. Offerten mit Preis unt. Nr. 85770 an die Exped.

2 möbl. Zimmer Herrsch. u. Schlafz. Zimmer sofort oder für 1. Nov. zu mieten gesucht. Off. unt. 23389 an die Exped. d. Bl.



Invalidendank

Annoncen-Expedition.

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, dass wir der Firma

Moritz Herzberger

O 6, 5 und E 3, 17

Fernsprecher 6489 und 3293

unsere Vertretung für Mannheim, Ludwigs-
hafen und Umgebung übertragen haben.

Die Firma Moritz Herzberger ist demnach berechtigt, Annoncen für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen und Zeitschriften zu Originalpreisen entgegenzunehmen.

Invalidendank

Verein zur Förderung der Erwerbstätigkeit und Unterstützung deutscher Invaliden und deren Hinterbliebenen
Berlin W 9.

Detektiv-
Institut und
Privatauskunft „Argus“
Mannheim, G 6, 6 (Planken), Tel. 3305.
A. Maier & Co., G. m. b. H.

Photohandlung für Amateure

O 6,4 UNION O 6,4

Kein Laden Enge Heidelbergerstrasse Nur I. Etage

Neu eröffnet!

Lager in den verschiedensten Bedarfsartikeln für Amateure.

Spezialität:

Entwickeln u. copieren in fachgemäßer Ausführung bei billigster Berechnung. — Verkauf von **Entwickler** etc. für **Platten, Films, Gaslicht- und Bromsilberpapiere**, hergestellt nach langjährig ausgetrobenen Rezepten.

➔ Dunkelkammern zur Verfügung. ➔

Anfänger erhalten praktische Anweisung zum Photographieren im Atelier im Hause.

Zusicherung rascher Bedienung.



K 2, 12 G. m. b. H. Tel. 436

Alle Sorten

Ruhrkohlen — Koks

Fettschrot und für Füllöfen und
Nüsse für Zentralheizung



Briketts — Brennholz

nur la. Syndikatsmarken.

Billigste Preise. 32235

August Weiss

F 1, 10 Marktstrasse F 1, 10

Tuch- und Buxkin-Lager

empfehlen als **besonders preiswert**

Herren-Stoffe

zu Anzügen und Damenkostümen geeignet jeder Meter nur

Mk. 6.—

Ausserdem sind sämtliche **Neuheiten** für die 26793

Herbst- u. Winter-Saison

eingetroffen

Carl Wagner, E 5, 5, Seitenbau. Tel. 2216

Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.

Empfehle zu billigen Preisen in reicher Auswahl
Gasflüster und Gaszungen
Gas-Pendel mit Hängelicht u. Porzellanen
Gasbrenner neuester Systeme
Wandgasbrenner (Automaten)
Emaille Badewannen 19638
Gasheizöfen und Radiatoren.

Zurückgesetzte und gebrauchte Gas-
flüster zu jedem annehmbaren Preis.

Hausputz Spezial-, Putz- u. Waschseifen

schaffen Sie am liebsten mit meinen
Seifen die höchste Reinigungsstärke und werden vor-
gezogen. — **Parfett- und Vaselineputz** (eigene
Fabrikat), hochglänzend, nach wischbar, per Pfund ohne
Zusatz 90 Pfg. — **Terpeninöl**, deutsches amerikanisches,
zu Tagespreisen. — **Wanwolke, Fuglöcher, Fugen-**
laugenmehl von 9 Pfg. per Pfund an. **Bürsten,**
Schrubber etc. 26251

Seifenhaus F 2, 2, Mannheim, Marktstr.

Tel. 7163. Grüne Robattmarken. Tel. 7163.

Keine Perfekt selbigen

20 Jahre jünger.

Erfolg garantiert. Nie-
mand kann es sehen. Bei
Nichterfolg Geld zurück.
Flasche Mk. 3.50. Versand
auswärts per Nachnahme.
Nur zu haben bei 30265

K. Hilgers

Mannheim

Friedrichsplatz 17, 1 Tr.

vom Wasserturm links,

direkt neb. d. Arkadenhof.

Telephon 581

und bei **Leo Trauseh,**

Parfümerie an gros D 1, 1.

Gebrüder Kappes

liefern sämtliche Sorten

Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Briketts,

deutsche und englische Anthrazit

sowie **Buchen- und Forlenseiholz**

in nur besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.

Luisenring 56 Tel. 852 Luisenring 56

Antliches
Herfindungsblatt
für den Amtsbezirk Mannheim.
Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—
Mannheim, den 2. Oktober 1913.
Geschieht wöchentlich ein- bis zweimal.
6. Jahrgang.

Bekanntmachung.
Die Anmeldung
für Eintragung
des Patents
auf Erfindung
eines
neuen
Verfahrens
zur
Herstellung
von
Brennstoffen
aus
Holz
ist
am
1. Oktober
1913
gegen
Einzahlung
von
Mk. 10.—
an
das
Patentamt
in
Mannheim
eingetragen.
Die
Erfindung
bezieht
sich
auf
ein
Verfahren
zur
Herstellung
von
Brennstoffen
aus
Holz
durch
Verwendung
von
Kalk
und
Schwefel.
Die
Erfindung
ist
in
den
Beilagen
zu
den
Anmeldungs-
unterlagen
beschrieben.
Die
Anmeldung
ist
für
die
Dauer
von
10 Jahren
gemacht.
Die
Erfindung
ist
in
den
Beilagen
zu
den
Anmeldungs-
unterlagen
beschrieben.
Die
Anmeldung
ist
für
die
Dauer
von
10 Jahren
gemacht.

Verkauf von Holz.
Auf dem Grundstück
Nr. 123 in Mannheim
sind 1000 Kubikmeter
Kiefernholz
zu verkaufen.
Das Holz ist
gut sortiert
und kann
sogleich
abgeholt
werden.
Interesse
bitte an
die
Herrn
Kappes
in
Mannheim
melden.

Verkauf von Holz.
Auf dem Grundstück
Nr. 456 in Mannheim
sind 500 Kubikmeter
Kiefernholz
zu verkaufen.
Das Holz ist
gut sortiert
und kann
sogleich
abgeholt
werden.
Interesse
bitte an
die
Herrn
Kappes
in
Mannheim
melden.

Verkauf von Holz.
Auf dem Grundstück
Nr. 789 in Mannheim
sind 200 Kubikmeter
Kiefernholz
zu verkaufen.
Das Holz ist
gut sortiert
und kann
sogleich
abgeholt
werden.
Interesse
bitte an
die
Herrn
Kappes
in
Mannheim
melden.

Verkauf von Holz.
Auf dem Grundstück
Nr. 1012 in Mannheim
sind 100 Kubikmeter
Kiefernholz
zu verkaufen.
Das Holz ist
gut sortiert
und kann
sogleich
abgeholt
werden.
Interesse
bitte an
die
Herrn
Kappes
in
Mannheim
melden.

Verkauf von Holz.
Auf dem Grundstück
Nr. 1345 in Mannheim
sind 50 Kubikmeter
Kiefernholz
zu verkaufen.
Das Holz ist
gut sortiert
und kann
sogleich
abgeholt
werden.
Interesse
bitte an
die
Herrn
Kappes
in
Mannheim
melden.

Verkauf von Holz.
Auf dem Grundstück
Nr. 1678 in Mannheim
sind 25 Kubikmeter
Kiefernholz
zu verkaufen.
Das Holz ist
gut sortiert
und kann
sogleich
abgeholt
werden.
Interesse
bitte an
die
Herrn
Kappes
in
Mannheim
melden.

Verkauf von Holz.
Auf dem Grundstück
Nr. 2011 in Mannheim
sind 12 Kubikmeter
Kiefernholz
zu verkaufen.
Das Holz ist
gut sortiert
und kann
sogleich
abgeholt
werden.
Interesse
bitte an
die
Herrn
Kappes
in
Mannheim
melden.

Verkauf von Holz.
Auf dem Grundstück
Nr. 2344 in Mannheim
sind 6 Kubikmeter
Kiefernholz
zu verkaufen.
Das Holz ist
gut sortiert
und kann
sogleich
abgeholt
werden.
Interesse
bitte an
die
Herrn
Kappes
in
Mannheim
melden.

Verkauf von Holz.
Auf dem Grundstück
Nr. 2677 in Mannheim
sind 3 Kubikmeter
Kiefernholz
zu verkaufen.
Das Holz ist
gut sortiert
und kann
sogleich
abgeholt
werden.
Interesse
bitte an
die
Herrn
Kappes
in
Mannheim
melden.

Verkauf von Holz.
Auf dem Grundstück
Nr. 3010 in Mannheim
sind 1 Kubikmeter
Kiefernholz
zu verkaufen.
Das Holz ist
gut sortiert
und kann
sogleich
abgeholt
werden.
Interesse
bitte an
die
Herrn
Kappes
in
Mannheim
melden.

Nervenleiden, Manneschwäche
Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden, Folgen v. Jugendsünden (Onanie), auch alle und schwere Fälle behandelt ohne Berufsstörung mit Erfolg durch Natur-, elektr., Licht-, Heilverfahren, Elektrotherapie und Kräuterkuren. Gründliches und schmerzloses Heilverfahren 81972

Dir. Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut Elektron
nur **N3,3** Mannheim **N3,3**
vis-à-vis vom Wilden Mann nur **N3,3**
Sprechst. täglich von 9-12 und 2-9 Uhr abends, Sonntags von 10-12 Uhr.
Zivile Preise — 15jährige Praxis — Teleph. 4330

Heilung von hochgradiger Nervosität.
Bestätigt hiermit Herr Hch. Schäfer, Lichtheil-Institut „Elektron“ Mannheim, N 3, 3, von ganzem Herzen, daß ich bei ihm eine 8 wöchentliche Kur durchgemacht habe und finde keine Worte, um Herrn Schäfer meinen Dank ausdrücken zu können, denn er gab mir das Leben wieder! Als ich zu ihm kam, befand ich mich in der traurigsten Verfassung, die man sich denken kann. Ich war hochgradig nervös, menschenschon, energielos, fortwährend müde, nicht fähig mich zu beschäftigen, noch einen Gedanken zu fassen, keine Lust zum Beruf, unzugänglich für jedermann, gesellschaftlich vollständig unbrauchbar, melancholisch, sodass sich sogar Selbstmordgedanken einstellten. Es war die gräßlichste Verfassung, in die je ein Mensch verfallen kann. Ich versuchte das Letzte und zwar eine Kur bei Herrn Schäfer, Mannheim, N 3, 3. Schon nach 14 tägiger Behandlung trat anfallende Besserung ein, sodal ich nach 6 Wochen gesund wie ein Fisch im Wasser war. Worte sind überhaupt zu arm, um den Dank auszudrücken, den Herr Schäfer verdient, denn er gab mir tatsächlich das Leben wieder. Ich danke Herrn Schäfer herzlich für seine erfolgreiche und gewissenhafte Behandlung und kann die Heilmethode des Herrn Schäfer mit bestem Gewissen allen Leidensgenossen aufs wärmste empfehlen.
Willy Pohl, Tonkünstler, Mannheim.



Wohnungs-Einrichtungen
Ausstellung
geschmackvoller Musterzimmer
u. Einzelmöbel in 5 Stockwerken.
Kostenvoranschläge gratis. 81016
Weitgehendste Garantie.
Feinste Referenzen.
Joseph Reis Söhne
Tel. 940. — Gegr. 1887. — Neckerstr. T 1, 4.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
D 7, 26. MANNHEIM Tel. No. 7155.
Aktienkapital Mk. 1500.000.—
Weltverbreitete Beziehungen zu ersten Finanzkreisen.

Bilanzprüfungen,
Buchhaltungs- und Betriebs-Organisations-, Liquidations-, Sanierungs-, Vermögens-Verwaltungen. — Serlöse-Gründungen. — Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungsachen. — Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten.
Unbedingte Verschwiegenheit.

Ruhrkohlen u. Koks
deutsche und englische Anthrazit
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus
32148
August & Emil Niete
Kontor: Luisenring J 7, 19, Teleph. 217
Lager: Fruchtbahnstrasse 22/35, Teleph. 7353.

Die Städt. Sparkasse Mannheim
verzinst tageweise alle Einlagen zu 2080
4%

Auspolicieren
Spezialität: Wischen, Färben, Vergolden granulierter Möbel, neuer Anstrichung guter Arbeit u. Material empfiehlt sich 84007
Stadl Wähler, F 5, 19, Referenzen zu Diensten.

August Wunder
Hof-Uhrmacher 31011
Gegründet 1850. D 4, 16 Zeughausplatz
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Uhren aller Art sowie Glasuhren und Genfer Taschenuhren, Gold- u. Silberwaren mit Garantie
Eigene solide REPARATUR-WERKSTÄTTE

Herrenhemden Klinik
B 2, 15, p. 82673
Damen finden L. Maßnahme u. Anfertigung Diefel, bei Frau Schmitz, Fr. 11, 11, Weinb., Mühlstraße 11, 11

Bringe den geehrten Damen zum
Kopfwaschen
meinen eleg. eingerichteten
Damensalon
bei Bedarf in empfehlende Erinnerung
Valentin Fath
Damen- und Herrenfriseur
L 15, 9, Bismarckstrasse
Telephon 4571.

Kaffee!!
Reklame-Verkauf
Q 1, 12 Mannheim Q 1, 12
Um mein Geschäft in weiteren Kreisen einzuführen, will ich meiner werthen Kundschaft etwas ganz Vorzügliches bieten, und verkaufe ich, infolge günstigen Einkaufs, ab heute bis 15. Oktober, zwei hochfeine

Kaffee-Spezial-Mischungen
täglich frisch gebrannt, deren Billigkeit hauptsächlich in Qualität liegt, zum Preise von
Mk. 1.50 und Mk. 1.75 per Pfund.
Gleichzeitig empfehle ich schwarzen Tee offen und in Paketen, von nur ersten Importfirmen, sowie
Kakao u. Schokolade
erster Fabriken. 83577

Süddeutsche oder Loko-Kaffee-Brennerei
Otto Umstätter
Q 1, 12 Mannheim Q 1, 12
Telephon 4630.

Wendel-Treppen
Treppen jeder Art
solid und billig.
Prospekte gratis! 80374
Ph. J. Schmitt
U 1, 16.



Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Heizt mit Union Brikets
32104

Das Stammbuch
Das Stammbuch ist ein wichtiges Dokument für die Familienangehörigen. Es enthält die Namen der Verwandten in drei Generationen. Die Stammbücher sind in drei Klassen eingeteilt: 1. Stammbuch der ersten Generation, 2. Stammbuch der zweiten Generation, 3. Stammbuch der dritten Generation. Die Stammbücher sind in drei Klassen eingeteilt: 1. Stammbuch der ersten Generation, 2. Stammbuch der zweiten Generation, 3. Stammbuch der dritten Generation.

Stammbuch
Das Stammbuch ist ein wichtiges Dokument für die Familienangehörigen. Es enthält die Namen der Verwandten in drei Generationen. Die Stammbücher sind in drei Klassen eingeteilt: 1. Stammbuch der ersten Generation, 2. Stammbuch der zweiten Generation, 3. Stammbuch der dritten Generation. Die Stammbücher sind in drei Klassen eingeteilt: 1. Stammbuch der ersten Generation, 2. Stammbuch der zweiten Generation, 3. Stammbuch der dritten Generation.

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle HUNYADI JÁNOS Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Buntes Feuilleton.

Seine Majestät König August I. In einer südfrensischen Zeitung konnte man dieser Tage folgende Bekanntmachung lesen: Aus Anlaß des offiziellen Besuchs, den sein Bruder, der Generalgouverneur von Algier, Herr Charles Lantaud, ihm abstattet, wird Seine Majestät August I., König der Goldenen Insel, ein Festmahl in seinen Staaten veranstalten.

— Bezugsfahrgeschichten. Die neueste Art der Versicherung, ist, wie aus Chicago geschrieben wird, die Versicherung gegen die Verunstaltungen des Körpers. Hier hat sich eine Gesellschaft aufgetan, die gegen eine jährliche Prämie die Menschen gegen die Verunstaltungen versichert, die sie in ihren Berufen, während der Wege, bei den Autofahrten oder sonstwie erleiden könnten.

Anglick zerhört wird, oder nur ihrer Schönheit beraubt, dann hat die Dame Anspruch auf die Versicherung. Vielfach sind schöne Augen versichert worden, eine Kömischspielerin, die ihren hauptsächlichsten Erfolg dem Ausdruck ihrer großen, glänzenden Augen verdankt, hat sich jedes Auge mit 100 000 Dollars versichern lassen.

— Badarowski als Schweinehändler. Badarowski hätte es sich wohl selbst nie träumen lassen, daß sein Name — als Schweinezüchter bekannt und berühmt werden wird. Bekanntlich besitzt der geschätzte Pianist in Polen ein großes Gut, dessen Verwaltung er in seiner freien Zeit selbst überwacht, auch hat er in der Schweiz bei Morges einen Besitz, auf dem er hauptsächlich Schweine züchtet.

— Die Krinoline kommt. Der sich den Schnitt der heutigen Kleider ansieht, so wird uns aus Paris geschrieben, der kann sich nicht mehr im Zweifel darüber befinden, daß alle diese Kleider nichts anderes sind, wie ein Schnitt zur Krinoline. Und wo sich auch verberstet die Damen dagegen sträuben, sie anzunehmen, sie kommt mit unfehlbarer Sicherheit.

sie kommt, sie zeigt sich als bauschiger Rock auf den Hüften gerast, geschlungen. Was wir jetzt sehen, die gezogenen Röcke, die hochgenommenen Kleider, was sich unserem Auge darbietet, als Beduinenschürpen, als Haremstücker, sie sind nichts anderes, wie die Vorläufer der Krinoline. Zwei der größten Pariser Modeschüler, die in den Jahren vorangehend für die Mode des Kontinents geworden sind, arbeiten in aller Stille und Heimlichkeit daran, die Krinoline, eingeschoben in ihrer reizensten Art herauszubringen. Der Unterschied zu der Krinoline vergangener Jahrhunderte ist der, daß man nicht die Schnebentaille, sondern die lose, überhängende Bluse dazu tragen wird, was sich ja auch entschieden der Art des Gewandes besser anpaßt.

von mehreren Hundert Personen, Frauen und Männer, marschierten vorüber; und kein Wort erklang, nichts war zu hören als das scharrende Geräusch ihrer Schritte. Im dumpfen Schweigen wanderte die Schar über den St. Ludwigplatz zu dem Standbild des Abbe de l'Epée. Und im dumpfen Schweigen legten die an der Spitze des Zuges marschierenden Männer einen Kranz an dem Denkmal nieder und hielten, immer schweigend, Kehen, die mit Beifall aufgenommen wurden.

— Die Scheidung auf Vobe. Herr und Frau John van Alstine aus Missouri, ein mit Millionen gelegnetes Ehepaar, sind ausgesprochene Gegner der Scheidungsmethoden, die in Amerika und auch in anderen Ländern geübt werden sollen. Sie sind beide der Ansicht, daß viele Scheidungen gar zu leichtfertig erfolgen, sie wollen, daß jeder Trennung einer Ehe eine ernste und ausreichende Prüfung in der Einnahme vorausgehe, und da sie außerdem selbst den Wunsch haben, sich scheiden zu lassen haben sie bei der zwischen ihnen herrschenden Harmonie der Anschauungen beschlossen, der endgültigen geschlichen Scheidung eine Scheidung auf Probe vorausgehen zu lassen.

Koch-Herde mit der Schutzmarke VDH des Verbandes Deutscher Herd-Fabrikanten bieten Gewähr für erprobte Güte u. Preiswürdigkeit. Achten Sie daher beim Kauf auf diese Marke!

An kalten Wintertagen wird der Genuß einer Tasse warmen Kaffees immer angenehm empfunden. Man verwende ruhig billigen Bohnenkaffee oder Kaffee-Ersatz, vergesse aber nie Weber's Carlsbader Kaffees Gewürz zuzusetzen.

NÄH-u. Zuschneideschule von Franziska Bastelberger Q.112 Mannheim Q.112. Gesellschaftsräume u. Nebenzimmer. Restaurant zur Oper, C 3, 21/22. Herren-Hemden-Klinik „Express“.

Stimmen aus dem Publikum. Mannheim bei Nacht. Gewiß ist Mannheim längst nicht mehr als eine ländliche Idylle anzusehen. Die immer noch im Werden begriffene Großstadt läßt so manche aus dieser Entwicklung heraus geborenen Unannehmlichkeiten zu.

wählten Weg sind es gewohnt, verschiedene-mal in der Woche Zuschauer von widerlichen Zusammenstößen sein zu müssen, besonders aber an Samstagen und Sonntagen, wenn fast der neue Tag zu grauen anfängt. Hülferufe nach der Polizei erschallen meistens vergeblich.

schreiten kann. Infolgedessen fehlt es auch an unbedingt notwendigen nachlässigen Patrouillengängen. Die Postdirektion möge sich einmal persönlich von der Richtigkeit vorstehender Angaben bei den Einwohnern der genannten Straße erkundigen, welche so und so oft aus dem Schlafe geweckt werden und diese Vorfälle auf der Straße in der Nachttoilette mitanhören und mitanhören müssen.

folge Versagens der Lokomotive steden, sodas eine gerade in Steinen befindliche Dampf-Wägelzuglokomotive den Zug mit einer Stunde Verspätung weiterbefördern mußte. Ebenso sollte ein Personenzug hier 5.22 Uhr abfahren. Auf dieser Station streifte die Elektrische trotz aller Bemühungen des Personals, sodas der Zug erst 6.12 Uhr abfahren konnte.

